

E 51125
nr. 199

zum mitnehmen juli 2016

Freies Geistesleben
Urachhaus

a tempo

Das Lebensmagazin

im gespräch

Safiye Can
Lest Gedichte!

**Wie das
Fantastische
möglich wird**

**Der Junge
und das Meer**

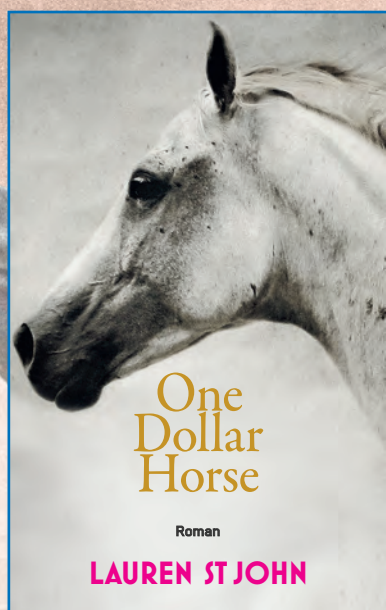


Vom Vielseitigkeitsreiten ...

*Lauren St. John erzählt mit viel Gefühl
und Spannung die wechselvolle
Geschichte von Casey Blue und ihrem
Pferd Storm Warning.*

Ein Muss für alle Pferdefreunde!

... und der Liebe zwischen Mensch und Pferd



«Lauren St. John greift ein vielfach abgenutztes Erzählmotiv von einer ganz anderen Seite auf, indem sie atmosphärisch dicht mit Blick auf die eigentlichen Werte des Lebens und mit Tiefgang erzählt und bravourös die Spannung hält. Pferdefans werden sich packen und mitreißen lassen.»

Susanne Jäger, ekz.bibliotheksdienste

Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen

Leseproben:

One Dollar Horse | Race the Wind | Fire Storm



Lauren St John: **One Dollar Horse**. Roman | 318 Seiten | ISBN 978-3-7725-2691-6

Lauren St John: **Race the Wind**. Roman | 220 Seiten | ISBN 978-3-7725-2692-3

Lauren St John: **Fire Storm**. Roman | 282 Seiten | ISBN 978-3-7725-2693-0

Alle Bände: Aus dem Engl. von Christoph Renfer | geb. mit SU und Farbschnitt | je € 17,90 (D) | (ab 13 J.) | @ auch als eBook erhältlich | www.geistesleben.com

H₂O

Schon sehr früh im Leben lernen wir es lieben: das Wasser. Wir werden darin gebadet und laben uns an seiner Leben erhaltenden Erquickung. Tagelang können wir als Kind am Meer oder an einem Bach spielen. Und schon eine Pfütze übt eine unwiderstehliche Faszination auf das kindliche Gemüt aus. Woher kommt diese herrlich bewegliche, für das Licht so wunderbar durchsichtige Substanz?

In der Schule lernen wir schließlich: Wasser ist H₂O, besteht aus einer molekularen Verbindung zwischen zwei Atomen Wasserstoff mit einem Atom Sauerstoff. Aus zwei gasförmigen Elementen entsteht eine Flüssigkeit. Aber wie anders ist die Beschaffenheit und das Verhalten dieser zwei Elemente im Vergleich zu jenen des Wassers! Wasserstoff ist das erdflüchtigste aller natürlich vorkommenden Gase. Etwa 75 Prozent der Masse aller im Kosmos vorhandenen Materie besteht der Spektralanalyse zufolge aus Wasserstoff, wie Gunter Gebhard in seinem Beitrag über Wasserstoff als «Wärmeträger für irdisches Leben» im Buch *Chemie verstehen* berichtet. Um Wasserstoff zu verflüssigen, bedarf es einer Abkühlung auf sage und schreibe -252,8 °C, was dem absoluten Nullpunkt von -273,16 °C sehr nahe kommt. Dies weist auf eine ungeheuer große latente Wärme von Wasserstoff hin. Sauerstoff dagegen, mit all seinen Verbindungen zu Oxiden und Salzen, ist «das mit Abstand häufigste Element der Erde», wie Volker Seelbach es in seinem Beitrag über den Sauerstoff als «Element des Lebens» ebenfalls in *Chemie verstehen* beschreibt. So ist Wasser die zur Substanz gewordene, allwaltende Verbindung von Himmel und Erde.

Wenn man zudem auch der Entstehung des Wassers durch das Entzünden eines Volumens Sauerstoff mit zwei Volumina Wasserstoff unter lautem Knall beiwohnt und sich im Einzelnen vergegenwärtigt, wie anders das Wasser ist als seine ihn «ausmachenden» Elemente, dann wächst die Bewunderung für das heilige Nass ins Unermessliche! Wie Ernst-Michael Kranich in dem von ihm herausgegebenen Buch, *Chemie verstehen*, zu berichten weiß, ist das Wasser deshalb in so hervorragendem Maße das «Medium des Lebendigen», weil es selbst fortwährend im Entstehen ist. Im Wasser lebt, dank der so gegensätzlichen Eigenschaften von Wasserstoff und Sauerstoff, eine unentwegte Oszillation zwischen Verdichtung und Verflüchtigung. «Dadurch, dass es sich in *statu nascendi* befindet, können Kräfte eingreifen, die sich in ihrem Wirken unentwegt erneuern.»

Auf diese immerzu stattfindende Erneuerung, die auch das Leben ist, mögen wir immer mehr achten und die Ozeane und Gewässer unserer Erde schützen!

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Von Herzen grüßt Sie, auch im Namen unserer beiden jungen
«Wasserliebhaber» Safiye Can und Boyan Slat, Ihr

Jean-Claude Lin.

Jean-Claude Lin





Du kannst alles selbst

Es gibt immer etwas zu
Drucken, zeichnen, basteln
formen, schneiden, malen
in verschiedenen Farben

mehr entdecken
unter hellem Sternenhimmel

VOLLER IDEEN

Der Weg
für neues Leben

beginnt genau hier.

Safiye Can
im gespräch
ab Seite 6

06 im gespräch | Lest Gedichte!

Safiye Can im Gespräch mit Doris Kleinau-Metzler

10 augenblicke | Der Junge und das Meer

von Christoph Valentien

16 rätsel der kunst ... | Atmosphäre der Gegenwart

von Sebastian Hoch

17 willis welt | Zucht und Unordnung

von Birte Müller

18 thema | Wie das Fantastische möglich wird

von Benjamin J. Myers

23 mensch & kosmos | Ausdauer und Geduld

von Wolfgang Held

**24 kindersprechstunde | Mitte der Kindheit
Der Rubikon der Entwicklung**

von Dr. med. Karin Michael

**28 serie: beziehungsweise | Funkstörung –
Sexualität auf dem Abstellgleis**

von Monika Kiel-Hinrichsen

die weiteren seiten der zeit

editorial 03 | kalendarium 20 | am schreibetisch 26 | weiterkommen 27 | literatur
für junge leser 30 | mein buntes atelier 31 | eine seite lebenskunst 33 | preisrätsel /
sudoku 34 | kulturtipp 35 | suchen & finden 36 | ausblick / buchhandel 38

impressum

a tempo – Das Lebensmagazin
der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus
www.geistesleben.com | www.urachhaus.com

Herausgeber:
Jean-Claude Lin

Redaktion:
Jean-Claude Lin (verantwortlich)
Maria A. Kafitz (& Layout)

Redaktionsanschrift:
a tempo | Landhausstraße 82 | 70190 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 2 85 32 20 | Fax: 07 11 / 2 85 32 10
E-Mail: redaktion@a-tempo.de
www.a-tempo.de | www.facebook.com/atempo.magazin

Anzeigenservice:
Christiane Woltmann | Tel.: 07 11 / 2 85 32 34
E-Mail: woltmann@geistesleben.com

Ansprechpartner Buchhandel:
Simone Patyna | Tel.: 07 11 / 2 85 32 32
E-Mail: simone.patyna@geistesleben.com

a tempo erscheint monatlich und liegt in über 2000 Einrichtungen des Kulturlebens und im Buchhandel aus. Auf Wunsch kann a tempo ins Haus geschickt werden durch Erstattung der Porto- und Verpackungskosten (24 Euro für 12 Ausgaben, 30 Euro für Auslandsversand). Bankverbindung auf Anfrage.

Abonnements:
Antje Breyer | Tel.: 07 11 / 2 85 32 28
E-Mail: antje.breyer@geistesleben.com

Druck: Körner Druck / Sindelfingen

Alle Beiträge und Bilder in a tempo sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis weiterverwendet werden. Eine Teilausgabe von a tempo erscheint mit *alverde*, dem Kundenmagazin von dm-drogerie markt.

© 2016 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

Auf der Suche nach dem verschollenen Siena-Klavier

Avner und Hannah Carmi

Das unsterbliche Klavier

Urachhaus



Als Avner Carmi zum ersten Mal vom faszinierenden Siena-Klavier hört, ist seine Lebensgeschichte vor-gezeichnet. Der Sage nach soll es aus dem Holz des Tempels von König Salomon gebaut sein, sein Klang soll dem der Harfe Davids gleichen. Für Carmi steht fest: Er muss dieses Instrument finden! Zunächst lernt er Klavierbau und entwickelt eine eigene Methode des Stimmens. Nach einer unglaublichen Odyssee gelangt das Klavier zuletzt tatsächlich in seine Hände und tritt seine Reise um die Welt an ...

*«Liszt hat auf diesem Trumm musiziert,
Brahms und Saint-Saëns ebenfalls.
Modernere Künstler wie Glenn Gould
und Artur Rubinstein haben die seltsame
Truhe geliebt.»*

Der Spiegel

Avner und Hannah Carmi
Das unsterbliche Klavier
Aus dem Englischen von Anna Maria Jokl
360 Seiten, gebunden mit SU
€ 19,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7960-1
© auch als eBook erhältlich



Urachhaus | www.urachhaus.com

HER MIT DEM SCHÖNEN



Lest Gedichte!

Safiye Can im Gespräch mit Doris Kleinau-Metzler | Fotos: Wolfgang Schmidt

Eigentlich passen sie überall und immer wieder – und sind wie frische Luft für den Kopf. Manche sind kräftig und klar, andere vielschichtig und zart, witzig oder tragisch: Gedichte – sie können uns ein Leben lang begleiten (wie mich Tucholskys Zeile «Ja, das möchte: ... vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße»). Ihre Vielfalt ist riesig, jeder kann etwas für sich finden. Warum sind sie so wichtig? Sie sind nie Gebrauchsanweisung, wie man besser, erfolgreicher funktioniert, sondern sprechen etwas anderes, Tiefgründendes und Freies in uns an. Sie nehmen uns durch den Rhythmus ihrer Sprache mit wie ein gutes Musikstück. Hierauf weist auch der klangvolle Titel des ersten erfolgreichen Gedichtbandes der Lyrikerin Safiye Can hin, «Rose und Nachtigall» (demnächst in 4. Auflage). Inzwischen ist ihr zweiter Gedichtband erschienen, «Diese Haltestelle habe ich mir gemacht» (beide im Größenwahn-Verlag erschienen), der dritte ist in Vorbereitung. Wer irgend kann, sollte eine Lesung mit ihr besuchen, in der sie auf ganz und gar eigene Art Gedichte für alle Zuhörenden lebendig werden lässt. Ein Glück auch für Schüler, denen sie in Schreib-Workshops die Angst vor der hohen Literatur nimmt.



Safiye Can // Der Schmerz, in: «Rose und Nachtigall. Liebesgedichte», Großenwahn Verlag, Frankfurt am Main 2016

Der Schmerz

Er trinkt aus der Flasche
den Wein, trinkt und reißt
entzwei Briefe, Notiz zettel,
Postkarten, in ihm lodere die
Sehnsucht, die Krän kung,
die Flamme, zieht ihr Shirt aus
der Kommode, die Fotos auf dem
Laminat, das sie gemeinsam
ausgesucht, zeremoniell verbrennt er
die Wut, die Erinnerung, die ganze
Nacht, Bilder, Musik, adieu, Recht
behalten! Trinkt aus der Flasche,
seine Träne auf ihrem Fotogesicht,
wurde verlassen, wie schrecklich, wie
schrecklich! Wie schrecklich, sagt der
Freund gedankenversunken, hatte nie
ein Foto, das wert war, verbrannt zu
werden, welches ein ungelebtes Leben ...

Morgen erstaunt das Geschriebene lese und denke: Das ist von mir? Dann geht der Prozess weiter, du bemerkst Stolperstellen, kannst jedoch nicht einfach ein anderes Wort einbauen, weil das den gesamten Rhythmus verändern würde. Der Text signalisiert, was noch nicht ist ... Natürlich lösche ich auch viel, und es gibt einen Ordner mit unfertigen Arbeiten und Notizen. Die Arbeit am Gedicht ist fertig, wenn es genau die Form erlangt, die ich zu Beginn vor Augen hatte.

DKM | Deshalb können Worte und Zeilen aus Gedichten so treffen, unvergänglich sein. Welche Themen sind Ihnen für Ihre Gedichte wichtig?

SC | Meine Lyrik kommt immer direkt aus dem Herzen und ist stets eine persönliche Angelegenheit – aber nicht im Sinne einer Fernsehshow, die nach Sensation und Unterhaltung giert. Ich offenbare in der Lyrik etwas Tiefes von mir, entsprechend kann in einem Gedicht etwas Zartes, Zerbrechliches oder aber Destruktives sein. Es ist sehr persönlich und dennoch auch sehr allgemein. Lyrik hat für mich mit Seele, mit Gefühl zu tun, mit dem, was uns als Menschen, jeden Einzelnen von uns, ausmacht. Damit meine ich nicht Klischees von Liebe oder Frust, sondern das, was Menschen wirklich innerlich ahnen, erleben, fühlen. Dieses seelische Potenzial haben wir alle. So sind Gedichte für mich auch wie ein Ruf aus der inneren Einsamkeit nach dem anderen: «Sie sind doch da oder?/ Wie viele sind Sie denn da?» Das spreche ich in meinem neuen Lyrikband *Diese Haltestelle hab ich mir gemacht* direkt an. Gedichte können etwas in uns wachrütteln und Kernfragen des Lebens berühren.

DKM | Wach halten, damit wir nicht verhärten. Auch Ihr Langgedicht *Rose und Nachtigall* verbindet vieles – tiefe Liebe und Schmerz. Das wunderschöne, sehnsuchts-

Doris Kleinau-Metzler | Liebe Frau Can, wie wird man Dichterin?

Safiye Can | Der Berufsweg einer Dichterin ist nicht so klar und hat meine Eltern auch überrascht, denn eine Literatin gab es in unserer Familie bis dahin nicht. Mit vierzehn erhielt ich einen Gedichtband mit türkischen Gedichten als Geschenk. Auch wenn das Lyrische mir angeboren scheint, brauchte es doch einen Auslöser, damit es sich entfalten konnte – und ab da schrieb ich täglich Gedichte. Lange habe ich versucht, zwischen Hobby und Beruf zu trennen: Ich schrieb Gedichte wie andere Basketball spielen und studierte Rechtswissenschaft, wechselte dann zur Philosophie, was ich erfolgreich abschloss. Aber irgendwann kam für mich der Zeitpunkt, an dem mir klar

wurde, dass ich nicht nur für beste Freunde oder die Schublade schreiben wollte, sondern intensiv an Gedichten arbeitete, die für den Leser da draußen gedacht waren.

DKM | Als Außenstehende stellt man sich vielleicht vor, dass Sie einen Einfall haben, dann einen Reim suchen – und fertig ist das Gedicht ...

SC | (lacht) Oh nein. Inspirationsmomente sind wichtig für die Entstehung eines Gedichtes, aber es steckt auch viel Arbeit im Detail. Mit zeitlichem Abstand und Distanz zum Geschriebenen lese ich meinen Text immer wieder durch. Inhaltlich muss es stimmen, aber zum Ganzen gehört auch der Rhythmus, der Klang. Nach einer poetischen Nachtschicht kann es sein, dass ich am



Welt mitbringen. Das Besondere, das ich mit der türkischen Kultur mitbringe, ist in der Metapher von «Rose und Nachtigall» verankert. Da ich in Offenbach geboren wurde und aufwuchs und meine zweite Muttersprache Deutsch ist, adaptiere ich diese Metapher in die deutschsprachige Lyrik, sodass es dem deutschen Leser auch geläufig wird. Damit öffnet sich etwas, das vorher nicht so wahrgenommen werden konnte – und nun wach werden kann.

DKM | Eine Bereicherung im wörtlichen Sinn. Auch Ihre Lesungen eröffnen so etwas wie eine zusätzliche Ebene, wenn Sie, wie getragen vom Gedicht selbst, vorlesen. Eine Art Sprachmusik, die sich mit dem Inhalt verbindet.

SC | Im Prinzip ist es so: Das Gedicht gibt mir einen bestimmten Rhythmus vor, schon während ich schreibe. Diesen Rhythmus muss ich beim Schreiben einfangen, das heißt die Wörter-

- ▶ volle Bild von Rose und Nachtigall (wie oft hören wir eine Nachtigall?) findet sich Jahrhunderte zuvor in der islamischen Mystik (beispielsweise bei Rumi). Nun verwenden Sie es in der deutschsprachigen Lyrik. Türkisch ist ihre Muttersprache – eine Integration?

SC | Integration ist ein Wort, das ich gar nicht mag, weil es so oft missbraucht wird. Mit Integration wird oft Assimilation gemeint, das heißt komplette Angleichung an das, was schon ist. Ich bin eine Tscherkessin. Meine Vorfahren stammen aus Tscherkessien im Kaukasus und wurden vor ca. 150 Jahren vom zaristischen Russland ermordet oder vertrieben. In der Türkei durften sie ihre Sprache nicht öffentlich sprechen und wurden so zur «Integration» gezwungen; als Resultat dessen kann ich heute meine eigentliche Muttersprache nicht sprechen.

Es treffen bei Migration zwei Kulturen aufeinander, die jeweils ihr Eigenes, in Jahrhunderten Gewachsenes als innere



konstellationen müssen inhaltlich wie rhythmisch aufeinander aufgebaut sein und ein Ganzes ergeben, sodass das Gedicht sagt: Ich bin jetzt fertig. Und das Gedicht ist immer knallhart ehrlich! Aus diesem Rhythmus heraus, der mir quasi diktiert ist, trage ich vor. Ich liebe es, Gedichte vorzutragen, nicht nur meine, sondern auch andere, die ich mir wie zu meinen eigenen mache, weil sie mich berühren. Auch bei meinen Übersetzungen geht es mir ähnlich.

DKM | Schüler lernen viel über Literatur in der Schule, auch Gedichte, aber selten setzt sich das Interesse später fort. Damit geht ihnen etwas verloren, an dem sie Freude haben könnten. Wie war es bei Ihnen?

SC | Mein Interesse an Literatur wurde nicht speziell in den Schulen bestärkt, die ich besucht habe. Deshalb – und weil ich etwas zur Zukunft der zeitgenössischen Lyrik beitragen kann und will – gebe ich Schullesungen und leite Schreibwerkstätten mit der anschließenden Möglichkeit einer Diskussionsrunde. Dafür habe ich den sogenannten *Dichter-Club* gegründet. Schülerinnen und Schüler lesen nämlich durchaus Gedichte, aber wenn sie als Hausaufgabe Gedichte interpretieren sollen, haben sie keine Lust dazu, auch weil nach ihrem Eindruck nur das Wiedergeben des schon Bekannten erwartet wird.

In einer von der Schule organisierten Schreibwerkstatt spreche ich Schüler individuell an – und alle haben die Fähigkeit, Gedichte zu schreiben. Manche haben schon lange heimlich Verse geschrieben über das, was sie aufwühlt; auch aus den coolen Jungs, die am Anfang motzen, kann ich etwas herauskitzeln. Es ist nicht Ziel eines Workshops, den Dichter der Zukunft herauszupicken, sondern Möglichkeiten des ganz persönlichen, eigenen Artikulierens zu öffnen. Diese Fähigkeit trägt auch dazu bei, dass wir unser Leben selbst gestalten und uns als Individuen abgrenzen können. Doch dafür braucht man zumeist jemanden, der einen abholt, weil man selbst die Möglichkeiten nicht kennt. Kinder rütteln mich mit ihren Fragen immer wieder wach!

DKM | Kann man denn heute noch von Lyrik leben?

SC | Von Büchern allein kann keine Lyrikerin leben. Lesungen sind wichtig für mich, aber auch meine Tätigkeit als Kuratorin der *Zwischenraum-Bibliothek* bei der *Heinrich-Böll-Stiftung* in Berlin, die Autoren vorstellt, die sich mit Diversität und Migration befassen, sowie meine Arbeit bei der *Horst-Bingel-Stiftung* für Literatur.

DKM | Zum Abschluss – warum schreiben Sie vor allem Gedichte?

SC | Weil Lyrik für mich H₂O ist. Auch ist Lyrik für mich die freieste Art, mit Sprache schöpferisch zu arbeiten! Lyrikformen bieten mir so viel – vom Zweizeiler bis zum Langgedicht über mehrere Seiten sowie die Visuelle Poesie, hier insbesondere die Konkrete Poesie, die ich für mich entdeckte. Wir brauchen gerade in unserer Zeit Lyrik, einfach weil heute so viel funktionieren muss, effektiv abläuft, man ständig die Uhr im Nacken spürt. Dazu ist Lyrik der Gegensatz. Und daher meine Aussage: Lest Gedichte! ■



... und RAUS bist DU!

Anna ist hübsch, klug, fröhlich und in ihrer Klasse sehr beliebt. Zu ihrem 13. Geburtstag bekommt sie ein Tagebuch geschenkt: «Für deine Geheimnisse», sagt ihr Vater. Doch Anna hat gar keine – bis ihre beste Freundin sie wiederholt hängen lässt und in der Schule eine skrupellose Mobbingspirale einsetzt. 19 Monate später ist Anna tot ...

«So realistisch wie bedrückend!»

Eselsohr

«Ein richtig gutes und packendes Buch, das ich allen sehr ans Herz lege.»

Buchhandlung Gollenstede, Brake

Astrid Frank
Unsichtbare Wunden
288 Seiten, gebunden | (ab 13 Jahren)
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7966-3
☞ auch als eBook erhältlich
www.urachhaus.com

Mehr zu und von **Safiye Can**, ihre Bücher «Rose und Nachtigall. Liebesgedichte», «Diese Haltestelle hab ich mir gemacht. Gedichte» und «Das Halbbalbe und das Ganzganze. Erzählung» sowie Termine von Lesungen unter: www.safiyecan.de



Der Junge und das Meer

Wer sich eines der vielen globalen Problemen annimmt und an einer Lösung arbeitet, verdient Respekt. Wer dazu noch erst 20 Jahre alt ist, verdient Beachtung. Der junge Boyan Slat hat sich zum Ziel gesetzt, die Weltmeere von Plastikmüll zu befreien und will mit seiner Erfindung das Ökosystem retten.

von Christoph Valentien

Die Sonne brennt unerbittlich auf den Hafen von Georgetown, Bermuda. Eine Gruppe von Leuten steht am Quai um eine schwarze Transportkiste und schwitzt. Der junge Mann mit dem Safarihut macht sich daran, die Kiste zu öffnen. Er sieht sehr jung aus, hat weiche Züge im Gesicht, dünne Arme und blasse Haut. Er scheint zu wissen, was er tut. Zusammen mit einem sportlichen Italiener bringt er ein paar große Aluminiumträger zum Vorschein, die sich zusammenstecken lassen. Die Umstehenden blicken ratlos und wissen offenbar nicht, wo sie zupacken sollen. Doch es ist keine Zeit für Siesta – der sportliche Italiener und der junge Mann machen sich allein an die Arbeit.

In einer Stunde werden sie das Kreuz fertig haben, ein lebensgroßes Kreuz aus Alu-Traversen. Es wird aussehen wie aus dem Bühnenbild einer modernen Interpretation der Golgatha-Szene. An seinen Enden werden Tauen und Umlenkrollen angebracht werden und Trichter mit feinen Netzen und Leinen. Es wird an Deck einer Segelyacht gehievt werden – diesmal mithilfe aller –, auf dem Vordeck vertäut und auf den Atlantik hinausgeschippert werden. Zweimal täglich wird es am Spinnakerbaum hängend aufgerichtet und langsam zu Wasser gelassen. Ein kompliziertes System an Leinen wird es in seiner aufrechten Position stabilisieren und dafür sorgen, dass Atlantikwasser durch die Trichter und Netze fließen kann. Zweimal täglich wird der sportliche Italiener seinen Helm aufsetzen und Arbeitshandschuhe anziehen, um sich bei dem gewagten Manöver, das schwere Kreuz anzuheben und über Bord zu kranen, nicht zu verletzen. Das Ganze wird keine Übung sein, keine Kunst- oder Protestaktion, sondern meeresbiologische Forschung. Wenn alles gutgeht, werden die Netze am Kreuz Atlantikwasserproben aufsammeln, die dann später im Labor ausgewertet werden, und man wird endlich sagen können, was man bisher noch nicht wusste: nämlich in welcher Wassertiefe der Atlantik am meisten verschmutzt ist – und zwar mit Plastikteilchen. Und die Ergebnisse sollen Aufschluss darüber geben, wie hoch der Aufwand sein wird, um das Plastik aus dem Wasser herauszufiltern. ►



► Wer nun denkt, all das sei ein Forschungsprojekt einer renommierten Universität, der liegt falsch. In Wahrheit ist es ein kleiner Schritt auf dem Weg zu einer großen Mission. Und diese wiederum ist die Herzensangelegenheit des jungen Mannes mit dem Safarihut, der keine Mühen und Kosten scheut, um seiner Vision in die Welt zu verhelfen. Das Plastik muss raus aus dem Wasser, sonst sterben die Fische, und wenn es sonst keiner macht, muss er es eben selbst machen. Sein Name ist Boyan Slat.

Ich bin im Auftrag des Fernsehsenders *3sat* da und soll für die TV-Reihe *Ab 18!* ein Porträt über diesen jungen Mann drehen. Ziel ist die Insel Bermuda, wo eine maritime Expedition in die Mitte des Atlantik starten soll. Und auch wenn Boyan erst 20 ist und so aussieht, sitzt mir kein schluffiger Student gegenüber, der nicht weiß, wo die Reise im Leben hingeht. Im Gegenteil. Dieser junge Mann hat ein klares Ziel vor Augen, er hat eine Mission, für die er brennt und die seine ganze Aufmerksamkeit fordert. Er möchte Geschichte schreiben, er möchte das Ökosystem retten. Er möchte Plastik sammeln.

Und wozu? Die Meere sind voller Müll, das wissen wir. Dass dieser vornehmlich aus Plastik besteht und von Vögeln und Fischen mit Nahrung verwechselt und gefressen wird, wissen wir auch. Dazu müssen

wir nicht einmal Zeitung lesen. Seit einigen Jahren verbreiten sich Bilder und Filme im Internet, die das Ausmaß der Katastrophe zeigen. Wir haben sie angeklickt. Wir haben uns erschrecken lassen von den morbiden Zeiträfferaufnahmen. Das letzte Bild hat sich besonders ins Gedächtnis eingebrannt. Im Lauf des Verfalls nämlich zeichnete sich in den Bäuchen der Tiere ganz deutlich zivilisatorischer Müll ab: Flaschendeckel, Verpackungen, Fischernetze. Partikel unserer Zivilisation – weggeworfen, übriggeblieben, todbringend. Umweltkatastrophe. Kollektive Betroffenheit.

Erst vor ca. 60 Jahren hat der Kunststoff Einzug in unsere Haushalte gehalten. Haben wir es in so kurzer Zeit geschafft, damit das Ökosystem der Meere kaputt zu machen? Die knappe Antwort lautet: ja. Seit Anfang der 50er Jahre ergießt sich ein nicht enden wollender Strom aus Plastikgütern über die Welt, die nach kurzem Gebrauch auf Müllhalden landen, in Verbrennungsanlagen – oder eben im Meer.

Und Plastik ist besonders tückisch. Es schwimmt. Es sinkt nicht auf den Grund und verschwindet für immer, sondern es treibt, je nach Dichte, entweder an der Wasseroberfläche, oder einige Meter darunter. Hier zersetzt sich die Kunststoffverbindung in kleinere Teile, bis hin zu Mikropartikeln.

Von der Sonne beschienen sehen die bunten Plastikteile aus wie appetitliche Häppchen. Kein Wunder, dass die Fische da zuschnappen. Nur verdauen können sie es nicht. Die Teile verstopfen die Mägen, die Tiere sterben.

Besonders perfide nimmt sich der Umstand aus, dass Plastik ewig im Wasser treibt und niemals zur Ruhe kommt. Tatsächlich sammelt es sich in riesigen Strudeln in der Mitte der Meere. Darin bleibt es gefangen, dreht sich im Kreis und löst sich langsam auf. Fünf dieser Strudel gibt es auf der Welt, in jedem Meer einen. *The Five Gyres** werden sie genannt, diese kilometerbreiten Strömungskreisel, in denen der Plastikmüll für immer treiben wird. Raus kommt er nicht mehr, der Müll, aber Fische können hinein. Für sie ist das ein Paradies an unverdaulichen, todbringenden Speisen. Niemand sagt ihnen, dass sie da nicht hin dürfen. Keiner stellt ein Schild auf: Verbotene Zone. Fische, haltet Euch fern. Todesgefahr!

Das ganze Ausmaß der Katastrophe hatte der junge Boyan noch nicht erkannt, als er damals, 15-jährig, in der griechischen Ägäis schnorchelte. Doch muss ihn eine Ahnung gestreift haben. Durch seine Taucherbrille sah er Plastiktüten, Verpackungen aller Art und Fischernetz-Fetzen um sich herumtreiben. Und tote Fische,

* Der größte Strudel, der *Northern Pacific Garbage Patch*, ist so groß wie Frankreich.



denen Plastikstücke aus den Hälsen ragten. In jenem Sommer begann er, den Müll aufzusammeln. Er wollte die Fische in der Bucht retten, mit denen er tagsüber tauchte.

Doch der Müll war widerspenstig. Er kam zurück. Mit jedem neuen Tag trieben neue Plastikteile unter der Wasseroberfläche, schaukelten mal links, mal rechts, wie die Wellen es wollten. Am Ende der Ferien hatte Boyan eingesehen, dass er die Bucht niemals säubern würde. Aber er begann, sich für das Problem zu interessieren. Er biss sich daran fest und las in den folgenden Jahren alles, was ihm zum Thema Meeresverschmutzung und Müllentsorgung in die Hände fiel. Was er an Lösungsansätzen fand, war enttäuschend. Selbst von namhaften Wissenschaftlern erhielt er keine Antwort. Niemand wusste, wie man die Millionen Plastikteile aus dem Wasser fischen sollte. Das wollte er nicht so hinnehmen.

Boyan Slat, Sohn kroatisch-holländischer Eltern, war schon als Kind ein helles Köpfchen. Im Alter von zehn Jahren hat er eine Vorrichtung entworfen, mit der man Menschen aus brennenden Häusern evakuieren kann. Weitere Erfindungen folgten. Zur Serienreife hat es noch keine seiner Tüfteleien geschafft. Mit der Entdeckung des Plastikmülls in den Ozeanen stand der junge Boyan nun vor einem handfesten Problem. Das Ökosystem der Weltmeere ist in Gefahr – und alle schütteln nur mit dem Kopf. Er dachte über eine Lösung nach. Die Berechnungen sagten, mit herkömmlichen Schleppnetzen würde es 79 Tausend Jahre dauern, bis alles Plastik herausgefischt ist. Bis dahin war es zu spät. Es musste eine andere Methode geben.

Noch als Schüler ist ihm die Lösung eingefallen. Nicht die Netze müssen zum Müll geschleppt werden, sondern der Müll muss zu den Netzen kommen. Lasst die Strömung die Arbeit machen. Lasst sie den ganzen Plastikmüll in die Netze schwemmen. Oder noch besser: lasst die Strömung dafür sorgen, dass der Müll an einem Punkt gesammelt wird, von wo aus er entsorgt werden kann – clean und ohne Meerestiere zu beschädigen.

Das war sein Ansatz, von hier aus konnte er seinem erfinderischen Geist freien Lauf lassen. Sein technischer Verstand machte die Tüftelarbeit. Irgendwann setzte sich die Idee durch, kilometerlange schwimmende Barrieren V-förmig in der Mitte der Ozeane auszulegen. Direkt im Müllteppich. Die Strömung schwemmt den an der Wasseroberfläche schwimmenden Kunststoff ▶

- ▶ in die geöffneten Arme der Barrieren. Einmal aufgefangen, wird er in die Mitte zu einer Art Recycling-Station gespült, dort aufgefangen und entsorgt.

Die Idee war es wert, verfolgt zu werden. Doch das kostet Geld. Boyan machte sich auf die Suche nach Partnern, Sponsoren. Die Sache nahm Fahrt auf. Er hatte einen Auftritt bei einer *Ted-X*-Konferenz, einem renommierten Wissenschaftsforum, wo zumeist junge Ausnahmetalente ihre Fähigkeiten und Projekte vorstellen. Mit dem *Ted-X*-Auftritt ging eine Crowdfunding-Kampagne einher, in der er Geld sammelte. Diese Ereignisse schossen den jungen Boyan in den Medienhimmel wie einen Kometen, seine Idee wurde zu einem Lauffeuer in den Netzwerken, sein Wille zur Umsetzung und besonders das jugendliche Alter waren ein idealer «selling point».

Zwei Jahre später ist der junge Holländer Vorstand des rasant wachsenden Non-Profit-Unternehmens *The Ocean Cleanup* mit Sitz in Delft. Er beschäftigt Meeresbiologen, Ingenieure, Aktivist*innen, Social Networker. Unter seiner Leitung hat sein Team eine Machbarkeitsstudie vorgelegt, die den Umfang einer Doktorarbeit hat. Gleichzeitig organisiert er sechs Expeditionen zu den Plastikstrudeln, um weitere Messwerte zu sammeln. Plastikmesswerte. Zwischendurch hält er Vorträge auf Umweltkonferenzen.

Als CEO eines Startups – von dessen Mitarbeitern er sagt, sie seien alle besser ausgebildet als er selbst – ist sein Terminkalender so voll wie der eines Top-Managers. Seine Arbeitswoche hat 80 bis 100 Stunden. Einen Führerschein hat er nicht, noch lässt er sich von seiner Mutter fahren. Und eine Freundin hat er bisher auch noch nicht gehabt.

Das ist die Vorgeschichte zu jenem heißen Junimorgen, an dem wir das Boot im Hafen von Georgetown besteigen und in See stechen. Die 13-köpfige Crew besteht aus wissenschaftlichen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Bewunderern. Boyan hat die Expedition durch den Verkauf von Mitfahrgelegenheiten finanziert. Fünftausend Dollar kostet eine Koje, und so ein Ticket beinhaltet die vollwertige Mitarbeit an Bord, also kochen, spülen, Deck schrubben und Ruderwache, auch nachts. Nicht zu vergessen das Trawlern zweimal täglich, wenn das Alu-Kreuz für genau eine Stunde ins Wasser gelassen wird und Proben fischt. Für dieses Manöver wird jede Hand an Deck gebraucht. Nach den Trawls müssen die Proben verarbeitet werden, d.h. die Plastikpartikel müssen von Meeresorganismen getrennt, verpackt und beschriftet werden, bevor sie in Trockeneisbehälter wandern.

Während das Boot gemächlich ins Bermudadreieck hineinsteuert, und die Insel immer kleiner wird, bis sie sich nur noch als kleine Wölbung am Horizont zeigt, wird klar: Kaum einer der



Mitreisenden hat Erfahrung auf einem Segelboot. So mancher kämpft mit Seekrankheit, und die Aussicht, für die nächsten zehn Tage kein Land zu sehen, dafür aber auf engstem Raum in Durchgangszimmern übereinander gestapelt in Hängekojen zu schlafen, wirkt einschüchternd. Wer jetzt noch aussteigen möchte, hat den Zeitpunkt verpasst. Die *Sea Dragon* ist nur 22 Meter lang und bietet nicht gerade üppigen Bewegungsradius. Am besten arrangiert man sich mit dem Gedanken, für den Zeitraum der Expedition auf jegliche Privatsphäre zu verzichten.

Ein ideales Setting für unseren Film. Hier können wir Boyan Slat näher kennenlernen, hautnah und ungestört. Wir können ihn beobachten, belauschen, ausfragen und irgendwie versuchen, dem Phänomen Boyan Slat auch in seiner menschlichen Dimension auf die Spur zu kommen. Doch kurz nach dem Auslaufen ist Boyan verschwunden. Er bewohnt die einzige Solokabine auf dem Schiff und kommt für lange Zeit nicht mehr heraus. Ich unterhalte mich mit dem Kapitän. Er ist erst 28, hat bereits zweimal die Welt umsegelt und Boyan bei vorangegangenen Expeditionen begleitet. «Keine Ahnung, ob die Sache Erfolg hat. Ich meine, die Idee ist ziemlich wahnwitzig, noch nie hat jemand versucht, etwas in 4000 Meter Wassertiefe zu verankern.» – «Die Tatsache, dass es noch nie jemand versucht hat, muss nicht bedeuten, dass es nicht möglich wäre», meldet sich eine Stimme unter Deck. Boyans Stimme. «Man kann erst wissen, dass es unmöglich ist, wenn man es versucht hat.» Der Käpt'n sieht mich an. «Verdammt, recht hat er. Das ist rationales Denken.»

Boyan lässt sich nur an Deck blicken, wenn es etwas zu tun gibt, also zum Trawlern, oder wenn er Ruderwache hat. Denn



Foto: Christoph Valentien

während ein Großteil der Mannschaft die Reise wie ein aufregendes Happening erlebt, in dessen Zentrum er steht, will er nur seinem Ziel näherkommen. Für den Moment heißt das: Messwerte sammeln, in welcher Wassertiefe sich das Plastik konzentriert. Das ist alles, worum es hier für ihn geht. Unterdessen geht sein fokussiertes Leben als Gelehrter selbstverständlich weiter, auch in Schwimmweste und bei Seegang.

Der Seegang kommt selbst nachts nicht zur Ruhe, dafür aber der Geist. Wer jetzt Ruderwache hat, sitzt im Dunkel unter einer monumentalen Sternkuppel und fühlt sich winzig klein, das ist unvermeidbar. Üblicherweise ist das der Zeitpunkt, an dem man sich der eigenen Bedeutungslosigkeit gewahr wird. Gegen die endlose Weite des Universums hat der menschliche Verstand keine Chance. Über uns Milliarden Sterne, unter uns Milliarden Plastikpartikel.

Bei diesen Gelegenheiten wird Boyan gesprächig. Hier kann er mühelos von Planetenkunde zu Theorien aus der Quantenmechanik springen. Es sind keine Gespräche, eher kleine Stegreifvorträge. Das sind Momente, in denen wir Boyan etwas auf die Spur kommen. Sein durch und durch rationales Denken führt ihn soweit, die Gesetze der Welt in ihrem Gesamtzusammenhang verstehen zu wollen – da, wo alles miteinander verknüpft ist.

Wenn man so will, ist das das typische Streben eines Gelehrten. Auch wenn er erst 20 Jahre alt ist und noch zu Hause bei seiner Mutter wohnt. An welchem Punkt der Leiter er steht, die auf den Grund aller Dinge führt, wissen wir nicht. Aber wir können beobachten, dass ihn seine Eigenschaft, die Welt verstehen zu wollen, furchtlos macht. *The Ocean Cleanup* ist eine derart große Aufgabe, dass es eine normale, menschliche Reaktion wäre, davor zu kapitulieren. Warum tut er sich das an? **«People don't think big enough»**, sagt Boyan – ein jeder könne die Welt verändern, es sei im Grunde ganz einfach: man muss nur etwas finden, was sonst niemand tut, und auch niemand tun möchte, und genau das zu seiner Leidenschaft machen. Ist es wirklich so einfach? Boyans Leidenschaft hat ihn weit gebracht. Aktuell mitten ins Bermudadreieck. ■

Weitere Informationen sind zu finden unter: www.theoceancleanup.com

Der bemerkenswerte Film **«Ab 18! Der Junge und das Meer»** ist in der Mediathek des Senders 3sat noch bis Oktober 2016 zu sehen: www.3sat.de/mediathek (dort im Suchfeld den Filmtitel eingeben)



Ein Meer voller Leben

Im Golf von Mexiko tauchte Sylvia Earle mit dreizehn Jahren zum ersten Mal. Von da an kannten ihre Liebe zum Meer und ihr Forscherdrang keine Grenzen mehr. Sie tauchte immer tiefer und blieb immer länger in der Unterwasserwelt. Schwamm zwischen Walen, Engelhaien und winzigsten Geschöpfen, die in der Dunkelheit der Meerestiefe glühen. In eindrucksvollen Bildern erzählt Claire A. Nivola die Lebensgeschichte der weltbekannten Meeresforscherin und Umweltschützerin.

«Die in den verschiedenen Blautönen gehaltenen Illustrationen veranschaulichen das für uns zum Teil Unvorstellbare ... In tausend Meter Tiefe flimmert, blitzt und glitzert es wie in einer Galaxie.» Leni Fuchs, Eselsohr

Claire A. Nivola: **Das blaue Herz des Planeten**
Die Geschichte einer Meeresforscherin:
Sylvia Earle | Aus dem Engl. von Brigitte Elbe
32 Seiten, gebunden | (ab 6 Jahren)
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2635-0
www.geistesleben.com

Atmosphäre der Gegenwart

von Sebastian Hoch

Eigentlich müsste hier Beethovens 9. Sinfonie stehen.

Oder Schuberts *Streichquartett Nr. 15*, Debussys *La Mer*, Strawinskys *Le sacre du printemps* – oder so gut wie alles von Bach! Und doch fiel meine Wahl auf der Suche nach einem «Rätsel der Kunst» auf ein Orchesterwerk aus dem Jahr 1961, das mich als Komponist beim Ausüben meines Handwerks immer wieder zum Nachdenken über das Verhältnis von Tradition und Erneuerung zwingt. Zudem wirft dessen kompositorische Radikalität eine jener ganz und gar grundsätzlichen Fragen auf, die in sich die Kraft tragen, dass allein das Ringen um Antworten Freiheit bedeuten kann. Wie viel Vergangenheit bedarf die Gegenwart zum Gestalten der Zukunft? Eine Frage, die nicht nur die Musik betrifft.

György Ligeti komponierte seine *Atmosphères* kurz nach seiner Zeit am *Studio für elektronische Musik* des WDR in Köln – in den 1950er Jahren Zentrum der Avantgarde und Ort des Aufbruchs in die weiten elektronischen Welten der Musik. Der kompositorische Wortschatz hatte sich hier, durch Einsatz neuer Technologien zur Tonerzeugung und umfassender Gestaltbarkeit aller einen Klang betreffenden Parameter, erweitert. Es war von nun an möglich, nicht nur die formalen Makroebenen eines Werkes, sondern auch sämtliche atomaren Mikrostrukturen jedes einzelnen Tons punkt- und wunschgenau zu komponieren. Und es sind jene in Köln gewonnenen Erfahrungen, Sichtweisen und neuen Techniken zur Klangfarbengestaltung, die Ligeti in seinen *Atmosphères* nun auf das vermeintlich Vergangene überträgt: Er komponierte dieses Werk für ein traditionelles Sinfonieorchester, wenn auch ohne Schlagwerk.

87 selbstständig geführte und detailreich gestaltete Einzelstimmen, die, Sinustönen gleich, nicht mehr individuell in ihrer

jeweiligen Motivik oder Instrumentalfarbe unterschieden werden können, verschmelzen in diesem Schlüsselwerk der musikalischen Moderne zu riesigen changierenden Klangflächen. 22 direkt miteinander verbundene Abschnitte variieren im Verlauf kompromisslos in sämtliche Extreme – und doch vermitteln sie den paradoxen Eindruck einer gleichsam statischen wie fließenden Masse. Das wahrnehmende Ohr wird so zum Zeugen eines Transformationsprozesses von einem Ist-Zustand zum nächsten. Kontext und Zeitverlauf als Orientierung gebende musikalisch-semantische Größen scheinen verschwunden. Was aber bleibt, ist die assoziative Gegenwart von Klang an sich. «In *Atmosphères* versuchte ich, das strukturelle kompositorische Denken ... zu überwinden und dadurch eine neue Formvorstellung zu verwirklichen. In dieser musikalischen Form gibt es keine Ereignisse, sondern nur Zustände.»

55 Jahre nach der Uraufführung von *Atmosphères* in Donaueschingen strebt die musikalische Suche immer wieder aufs Neue danach, einen «Zustand» zu erschaffen, der aus der Symbiose von tradiertem Altem und radikal Neuem pure Klanggegenwart werden lässt. Und während aktuell in der Gesellschaft der Blick zurück auf die vermeintlich einfachen Lösungen der Vergangenheit die Zukunft erschreckend rückwärtsgerichtet formen möchte, kann ein bewusster Dialog zwischen Vertrautem und Möglichem auch jene Gegenwart erschaffen, die einen Aufbruch beinhaltet, wie Ligeti es – über die Musik – hinaus formulierte: «Das Orchesterwerk *Atmosphères* nimmt ... eine extreme kompositorische Position ein, die möglicherweise als Sackgasse gedeutet werden kann. Manchmal zeigt aber gerade eine Sackgasse unversehens eine verdeckte Öffnung, die ins Freie führt.» ■

Sebastian Hoch (www.sebastian-hoch.de) studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart Musiktheorie, Neue Medien und Klavier und arbeitet als privater Musiklehrer und Komponist. Für den Verlag Freies Geistesleben vertonte er bereits fünf Hörbücher zu den Geschichten von Brigitte Werner in unterschiedlichen Stilrichtungen – zuletzt erschien «Bommelbömer und Schnauze», gelesen und gesungen von Nina Petri, mit Swing- und Jazzelementen (ISBN 978-3-7725-2796-8).



Zucht und Unordnung

von Birte Müller

Fast alle Leute sind sich einig: auch ein behindertes Kind muss gut erzogen werden – so eines BESONDERS gut sogar! Ich finde zwar, dass das eine Diskriminierung ist, denn warum muss gerade ein behindertes Kind besser erzogen sein als ein anderes – als Ausgleich?

Aber keine Angst, ich versuche schon aus reinem Selbst-erhaltungstrieb, mein Kind möglichst gut zu erziehen, wenigstens in einigen Bereichen. Aber Hilfe bekommen wir, außer von der Schule, dabei nur selten. Niemand hat Lust, mit Kindern streng zu sein – inklusive mir. Lieber verschenken alle nur Süßigkeiten, die dann die Eltern zu Hause verbieten müssen, weil es ständig zu viel ist. Anders als allgemein angenommen, sind wir übrigens mit unserem behinderten Kind deutlich strenger als mit unserem unbehinderten. Das kommt vielleicht daher, dass Willi nicht diskutieren kann – und Ausnahmen blitzschnell klare Strukturen zerstören, die wir mühselig aufgebaut haben ...

Leider hält es kaum ein Erwachsener aus, wenn Willi in seiner Gegenwart zum Beispiel etwas aufheben muss, was er soeben durch die Gegend geworfen hat. Sie heben es für ihn auf. «Ach, lass ihn doch», bekomme ich dann zu hören, wenn ich darauf bestehe, dass er es selbst machen soll. Auch mein Vorhaben, Willi möge andere Menschen begrüßen und verabschieden, scheitert komplett am Gegenüber. Außer seinem Opa gibt Willi fast niemand die Zeit, die er braucht, um sein generelles Unbehagen gegenüber jeglicher Aufforderung zu überwinden. Sie haben sich schon lange von Willi abgewendet und sehen sein ausgestrecktes Händchen oder winken nicht mal mehr, weil sie damit beschäftigt sind zu beteuern, dass das doch gar nicht nötig sei. Ich finde sehr wohl, dass eine kleine Begrüßung nötig ist, aber ich kann es Willi wirklich nicht beibringen, da ich unserem Besuch sonst auch streng in die Augen blicken und klar sagen müsste: «Stopp, erst Willi guten Tag sagen, dann Kaffee trinken!»

Ich denke, dass ich oft für sehr herzlos gehalten werde, denn bei einer konsequenten Ansage an Willi klinge ich eher wie ein Drill Instructor der US Marines als wie eine mitfühlende Mutter. Es hat ja auch gar nichts mit Gefühlen zu tun: Willi schleudert seinen Schuh ins Gebüsch, dann muss er ihn auch wieder raus-holen. Diejenigen Menschen, denen das zu hart erscheint, bekommen ja auch nicht zu Hause die Kartoffeln mit Soße oder Glasmurmeln an den Kopf.

Willi lernt zwar langsam, aber ob feste Regeln gelockert werden, bemerkt er sofort und testet danach noch ewig, ob man heute vielleicht wieder beim Familienfest einen Teller auf den Boden zerspringen lassen darf – das ist ja auch ein zu schönes Geräusch, der Teller sieht danach ganz erstaunlich anders aus und Oma springt sofort auf, um mit Willi zu spielen.

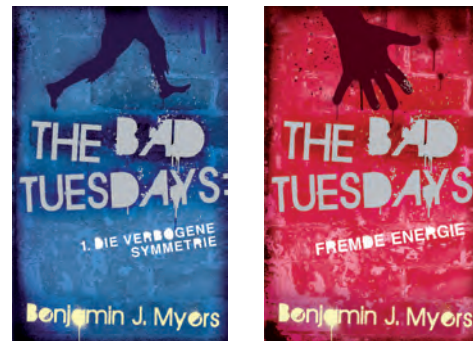
Fegen lasse ich Willi allerdings nicht mehr als «Erziehungsmaßnahme». Ich durfte letzten Sommer feststellen, als er das dritte Glas am selben Tag zerdeppert hatte, dass er begeistert zum Schrank lief und Handfeger und Schaufel holte. Die Konsequenz aus absichtlichen Scherben ist nun, dass er solange ins Bett muss, bis ich alleine gefegt habe.

Bei jeder Verhaltensbesonderheit von Willi muss man sich die Frage stellen: Welchen Mehrwert hat er davon? Um dann einen anderen Weg zu finden, seine Bedürfnisse zu erfüllen. Willi darf mir jetzt immer auf der Terrasse beim Fegen helfen – auf jeden Fall an den Tagen, an denen es mir egal ist, dass er den Eimer immer wieder auskippt und bei dem Versuch mit dem Handfeger alles erneut aufzunehmen, den Dreck glücklich und gleichmäßig verteilt. ■

Mehr über die Autorin und Illustratorin Birte Müller, die u.a. das Buch «Willis Welt» geschrieben hat, finden Sie unter: www.illuland.de

Wie das Fantastische möglich wird

von Benjamin J. Myers



Wissenschaft versus Magie

Die meisten von uns kennen den Unterschied zwischen Fantasie und Wirklichkeit, und da liegt das Problem.

Wir wünschen uns eine Wirklichkeit, in der fantastische Dinge passieren können. *Wirklich* passieren. Wer hat sich noch nie gewünscht, in einer Welt zu leben, in der es möglich ist, durch die Zeit zu reisen, unsichtbar sein zu können, eine unfassbar mächtige Waffe zu schwingen oder sich mit der Geschwindigkeit eines Gedankens durch das Universum zu bewegen? Aber so funktioniert die Wirklichkeit nun einmal nicht. Deshalb wird die Spielwiese der ideenreichen Literatur zu dem Ort, an dem Wirklichkeit und Fantasie miteinander verschmelzen.

Ich wollte in der *Bad-Tuesdays*-Reihe einen Kosmos erschaffen, wo die alltägliche urbane Wirklichkeit einer Welt mit fremdartigen Kreaturen, multiplen Universen, Geistern und geheimnisvollen Ereignissen so nah wie möglich kommt. Chess und ihre Brüder Box und Splinter sollten genauso geschockt und ratlos sein, wie wir es wären, wenn wir herausfänden, dass unsere Welt nur die äußere Hülle von etwas viel Gefährlicherem ist, von etwas Unberechenbarem und Fantastischem. Aber damit die Sache auch spannend wird, damit wir als Leser genauso vom Donner gerührt werden wie sie, war es von grundlegender Bedeutung, dass ihre Welt real ist. Und an dieser Stelle kommt das Problem mit der Magie ins Spiel.

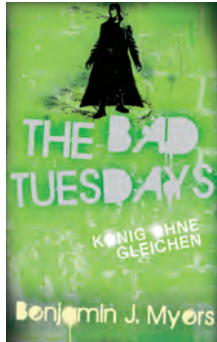
Eigentlich habe ich zwei Probleme mit Magie: Das erste ist, dass über Magie schon so viel und so brillant geschrieben wurde. Wir alle kennen den Jungen, «dessen Name nicht genannt werden darf», und er steht am Ende einer langen Reihe magischer Geschichten. In meinen Augen gelingt es Ursula Le Guin in ihren *Erdsee*-Romanen ganz wunderbar, eine Welt zu beschreiben, in der Magie eine reale Kraft ist, die auf eiserner Disziplin und durch harte Arbeit erworbenes Wissen beruht.

Aber wie auch immer: Es ist sehr schwer, über Magie etwas Neues zu schreiben.

Allerdings ist das zweite Problem der wahre Grund, warum ich vor Beschwörungen, Zauberstäben und dergleichen zurückschreke. Welche Grenzen hat Magie in der wirklichen Welt? Warum können wir nicht alle zaubern? Warum benutzen wir unsere Kräfte nicht dazu, im Lotto zu gewinnen? Warum sollten wir uns beschränken, wenn die Magie es uns ermöglicht, alles zu tun? In einer Geschichte, die in der Wirklichkeit wurzelt, ist dies das echte Problem.

Und deshalb setze ich die Wissenschaft ein. Ich meine nicht die Wissenschaft, die man aus der Schule kennt: das Messen von Strom, das Auswendiglernen des Periodensystems, der Versuch, einem toten Frosch Zuckungen zu entlocken. Ich meine damit parallele Universen, Bioengineering, Robotics, multidimensionale Reisen ... vielleicht sogar Zeitreisen. Man muss keine Zauberbücher wälzen, um einen Weg zu finden, wie man fantastische Dinge geschehen lassen kann. Man muss nur einen Blick in Texte über die sich rasend schnell entwickelnden modernen Wissenschaften werfen. Michio Kakus *Im Hyperraum* ist ein guter Anfang. Es ist leicht zu lesen und wird jeden Leser davon überzeugen, dass wir in einem Universum (oder vielleicht tatsächlich in Universen?) leben, in denen außergewöhnliche und schier unglaubliche Dinge gleich hinter der nächsten Ecke auf uns warten.

Wenn also die bösen Buben in den *Bad-Tuesdays*-Büchern danach trachten, die Zeit zum Stillstand zu bringen, indem sie die Universen zu ihrem Anfangspunkt zurückführen, ist das keiner von «Myers magischen Momenten»: so funktioniert es wirklich. Und das Verbergen von Orten oder Dingen durch Spin-Symmetrie? Die Transplantation von bionischen Prothesen



beim Verlust von Armen oder Beinen? Durch WurmLöcher von einer Welt in die nächste zu reisen? Unentdeckt durch eine Stadt zu huschen, mithilfe von verborgenen Dimensionen? Das alles steckt in der Wissenschaft, und zwar in einer Wissenschaft, die genauso wie wir ein Teil der Realität ist. Was bedeutet, dass all das Seltsame aus der Welt der Tuesdays aus dem Nichts auftauchen kann – in einem Nachtclub, in einer Touristeninformation oder in einem Supermarkt. Ich mag diese Möglichkeit, dass immer und überall etwas geschehen kann, selbst an den gewöhnlichsten Orten. Es verleiht der Fantastik eine unmittelbare und verblüffende Realität.

Es sollte uns eigentlich nicht überraschen, dass die Wissenschaft genauso fantastisch sein kann wie die Magie. Immerhin ist heute vieles von dem, was einmal «Magie» war, wissenschaftliche Realität. Die Gewänder mögen nicht lang, wallend und schwarz sein, sondern weiß – aber man muss sich nur einmal anschauen, was diese Weißkittel vermögen! Sie können Kranke heilen, die Welt

hell machen, Energie erschaffen und uns weiter und weiter bringen, schneller und schneller, und sie können es richtig knallen lassen. Also, sucht es euch aus: weißer Kittel oder Sternemantel. In den *Bad-Tuesdays*-Büchern ist es jedenfalls die Magie der Wissenschaft, die das Fantastische möglich macht. ■

Aus dem Englischen von Alexandra Ernst

«Der Stärkste gewinnt»,
meinte Splinter achselzuckend.
«Wie immer.»

...

Bevor Splinter aus dem Wagen steigen konnte, packte ihn der Fahrer am Ellbogen.

«Hier geht es nicht darum, sich der stärkeren Seite anzuschließen», knurrte er, «sondern der richtigen.»

The Bad Tuesdays – Die verbogene Symmetrie



Zwischen den Mächten

«Benjamin Myers mischt Science Fiction mit Fantasy-Elementen im Gefolge von Philipp Pullman. Vor allem aber entwickelt er eine Thrillerhandlung, die auch Fragen aufwirft: Kann man aus falschen Gründen Gutes tun? Rechtfertigt die gute Absicht die bösen Mittel? ... Myers Spannungsroman ist eine Klasse für sich, mit düsteren Mischwesen, unklaren Fronten und einem überzeugenden Wechsel zwischen nachdenklich stimmenden Passagen und actiongeladenen Strecken.»

Hans ten Doornkaat, NZZ am Sonntag

«Eine unglaubliche Reise in phantastische Parallelwelten und vierte Dimensionen ... Ein literarischer Fund.»

Thomas Schoos, Süddeutsche Zeitung

Benjamin J. Myers studierte Philosophie und Psychologie an der University of Leeds. Heute arbeitet er als Rechtsanwalt und hat sich auf Strafverteidigung und Menschenrechte spezialisiert. Er geht gerne angeln und zelten, spielt Wasserpolo und Klavier. Mit seiner Frau und seinen drei Töchtern wohnt er in North Cheshire.

Im Verlag Freies Geistesleben erschien seine Serie «The Bad Tuesdays» in 6 Bänden:

www.geistesleben.de/urheber/benjamin-j-myers

Benjamin Myers
The Bad Tuesdays: Die verbogene Symmetrie
Aus dem Engl. v. Alexandra Ernst | 357 Seiten,
gebunden mit SU | ISBN 978-3-7725-2501-8
Alle Bände der Serie: je € 15,- (D)
Ⓜ auch als eBook erhältlich
www.geistesleben.com

Juli

Lysander:

O je! Nach dem, was man
in Büchern liest
Und aus Geschichte
und Geschichten hört,
Ging's mit der wahren Liebe
niemals glatt.

William Shakespeare

Ein Sommernachtstraum

Erster Akt, 1. Szene.

Nach der Übersetzung von Frank Günther.

Originalausgabe

Deutscher Taschenbuch Verlag

13. Auflage, München 2014

DO 30

Juni

Vor 10 Jahren starb der in Reval geb. Schriftsteller
Robert Gernhardt in Frankfurt am Main (* 13.12.1937).

FR 01

☾ ☿ 1^h

1916 Olivia Mary de Havilland * in Tokyo, amerik. Filmschau-
spielerin, Schwester der Schauspielerin Joan Fontaine und
Filmlegende der «Goldenen Ära Hollywoods».

SA 02

☾ ☿ ♃ 7^h

1566 Nostradamus †, franz. Astrologe (* 14.12.1503).
1966 Jan Brzechwa †, poln.-jüd. Dichter und Übersetzer
(* 15.08.1898).

Beginn der Tour de France

Die (für Sonntag) angegebenen Zeiten für Auf- und Untergang
von Sonne und Mond sind in mittel-europäischer Zeit (MEZ)
und gelten genau für Kassel. Bei Konjunktion (☿) und
Opposition (♁) der Wandelsterne (Sonne ☉ und Mond ☾)
und Planeten: Saturn ♄, Jupiter ♃, Mars ☂, Venus ♀,
Merkur ☿) ist die Zeit in ganzen Stunden ebenfalls in MEZ
angegeben. Der zunehmende Mond ist durch das Zeichen ☾,
der abnehmende durch das Zeichen ☾ gekennzeichnet.

Wegen der Sommerzeit ist allen astronomischen
Zeitangaben eine Stunde hinzuzufügen.

SO 03

15. Woche nach Ostern

☉ 04:12 / 20:40

☾ 03:32 / 19:24

MO 04

KW 27

● Neumond 12:01, ☾ ☿ 6^h

In USA ges. Feiertag (Independence Day)

DI 05

☾ ☿ ♀ 2^h

Vor 70 Jahren (1946) wurde auf der Modenschau in Paris der
erste Bikini vorgestellt.

Kyryllos und Methodus, Slawenapostel im 9. Jh.

In Tschechien ges. Feiertag

MI 06

1916 Odilon Redon †, franz. Maler (* 22.04.1840).

1916 Unica Zürn * in Berlin-Grunewald, dt. Schriftstellerin und
Zeichnerin († 19.10.1970 in Paris).

In Tschechien ges. Feiertag

DO 07

☿ obere ☉ 4^h

1866 Adolph Diesterweg †, dt. Volksschulpädagoge
(* 29.10.1790).

FR 08

SA 09

☾ ☿ ♃ 11^h

SO 10

16. Woche nach Ostern

Vor 33 Jahren (1983) starb der dt. Komponist Werner Egk
(* 17.05.1901).

21:00 h Finale der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich.

☉ 04:18 / 20:36

☾ 11:08 / 23:28

MO 11

KW 28

DI 12

● Erstes Viertel

MI 13

1816 Gustav Freytag *, dt. Schriftsteller († 30.04.1895)

DO 14

☾ ☿ ☽ 23^h

1916 Natalia Ginzburg * in Palermo, ital. Schriftstellerin
(† 08.10.1991 in Rom).

In Frankreich nat. Feiertag (Sturm auf die Bastille 1789)

FR 15

1916 Ilja Metschnikow †, russ. Physiologe (* 15.05.1845)

SA 16

☾ ☿ ♃ 7^h, ☿ ☽ ♀ 23^h

JACK SHALL HAVE JILL;
NAUGHT SHALL GO ILL.

«Möglicherweise», meint Jonathan Bate am Ende seiner
Einleitung zu seiner Ausgabe von William Shakespeares
populärster Komödie «A Midsummer Night's Dream» für die
Royal Shakespeare Company, sei «Ein Sommernachtstraum»
Shakespeares «ausgeklügeltste Meditation über die Macht
des Theaters und der Dichtung». Es biete «die Anatomie just
jener Phantasie, die das Stück selbst erschafft».
Zu Beginn am Hof erfahren wir, wie Theseus, der Herzog von
Athen, nach seinem Sieg über die Amazonen, deren Königin
Hippolyta in wenigen Tagen heiraten wird, wie Hermia und
Lysander ineinander verliebt sind, aber Hermia nach dem

SO 17

17. Woche nach Ostern

⦿ 04:26 / 20:29

📻 18:12 / 02:24

MO 18

KW 29

DI 19

🌑 Vollmond 23:57

MI 20

☾ ♀ 23^h

☞ Sonne tritt in das astronomische Sternbild Krebs.

1866 Bernhard Riemann †, dt. Mathematiker (* 17.09.1826).

DO 21

☾ ♄ ♀ 5^h

In Belgien ges. Feiertag (1831 Verfassungseid des Königs).

FR 22

☼ Sonne tritt in das astrologische Tierkreiszeichen Löwe.

Beginne mit der Monatstugend: «Mitleid – wird zu Freiheit.»

Maria Magdalena, Schwester des Lazarus

SA 23

☾ ♄ ♀ 20^h

Vor 5 Jahren starb die brit. Sängerin und Songschreiberin Amy Winehouse in London (* 14.09.1983 in London). 2003 war ihr erstes Album «Frank» erschienen. In ihrer nur acht Jahre währenden Karriere wurden 25 Millionen ihrer Alben verkauft.

Willen ihres Vaters Demetrius heiraten soll, und auch, wie die Liebe Helenas für Demetrius nicht erwidert wird. Im Wald, in den die Liebenden flüchten, herrschen Oberon und Titania, König und Königin der Elfen, die es selbst miteinander gerade schwer haben. Dank der magischen Liebestropfen, die der umtriebige Puck auf Oberons Geheiß in die Augen der schlafenden Titania träufelt, verliebt sich diese in den Weber Zettel, der mit einem Eselskopf versehen wurde, um die Elfenkönigin der Lächerlichkeit preiszugeben. Zwischendrin träufelt Puck aus Versehen außerdem Lysander von seinen magischen Liebestropfen in die Augen, sodass er sich von Hermia

SO 24

18. Woche nach Ostern

⦿ 04:35 / 20:21

🕒 22:32 / 09:55 Letzte Etappe der Tour de France 2016

MO 25

KW 30

Vor 66 Jahren (1950) starb die dt. Dichterin Elisabeth Langgässer (* 23.02.1899).

Jakobus d. Ältere, Apostel
In Spanien ges. Feiertag

DI 26

🕒 Letztes Viertel

Joachim und Anna

MI 27

Vor 70 Jahren (1946) starb die amerik. Schriftstellerin

Gertrude Stein in Paris (* 03.02.1874 in Allegheny/USA).

DO 28

☾ ♄ ♂ 16^h

1866 Beatrix Potter *, brit. Kinderbuchautorin u. Illustratorin († 22.12.1943).

FR 29

☾ ♄ ♄ 12^h

Martha, Schwester des Lazarus

SA 30

Vor 50 Jahren (1966) gewann England die Fußball-Weltmeisterschaft gegen Deutschland mit 4 : 2 nach Verlängerung.

ab- und Helena leidenschaftlich zuwendet. Alles wird schließlich auf heiterste Weise arrangiert: Demetrius bekommt, wie ursprünglich von Oberon beabsichtigt, die Liebestropfen eingeträufelt und liebt doch letztlich Helena, und Lysander erhält durch Gegentropfen seine geliebte Hermia zurück.

Der vergnügte, aber kritisch nachdenkende Leser oder Zuschauer fragt sich: Wie wahr ist solche Liebe, die erst durch Magie hervorgerufen wird? Oder: Ist Liebe nicht ohnehin nur eine Form von Magie?

SO 31

19. Woche nach Ostern

⦿ 04:45 / 20:10

☾ 02:18 / 18:09

MO 01

August | KW 31

Bundesfeiertag in der Schweiz
(1291 Gründung der Schweizer Eidgenossenschaft).

Redaktion: Lin

Hippolyta:

Sehr wunderlich, was die Verliebten reden.

Theseus:

Mehr wunderlich als wahr. Ich glaube nicht
An diese Märchen, diesen Feenzauber.
Verliebten und Verrückten kocht das Hirn,
Die Phantasie treibt Blüten, fabuliert
Mehr als ein klarer Kopf verstehen kann.
Verrückte, Dichter, Liebende bestehen
Schlichtweg aus Einbildung: Der eine sieht
Mehr Teufel, als die Hölle fassen kann:
Das ist der Irre. Der Verliebte, wirt
Wie jener, sieht in der Zigeunerin
Die Schönheit Helenas. Der Dichterblick,
Der schön im Wahnsinn flackert, zuckt von Erd
Zu Himmel, zuckt vom Himmel auf die Erde.

The poet's eye, in a fine frenzy rolling,
Doth glance from heaven to earth,
from earth to heaven.

And as imagination bodies forth
The forms of things unknown,
the poet's pen

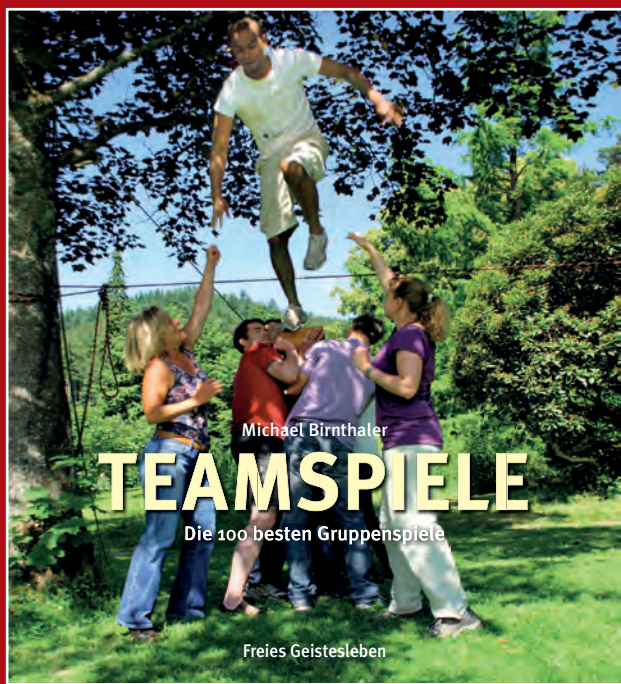
Turns them to shapes, and gives
to airy nothing

A local habitation and a name.

Und wie die Phantasie Ideen ausgebiert
Von unbekanntem Dingen, bannt der Stift
Des Dichters sie in Formen ein und gibt
Luftigem Nichts in Worten ein Zuhause.
Ein solches Gaukelspiel treibt Phantasie,
Dass sie, wenn sie ein Glück erfahren will,
Auch gleich den Bringer dieses Glücks sich schafft
Und denk, wie leicht die Phantasie bei Nacht
Aus Angst sich jeden Busch zum Bären macht!

William Shakespeare, Ein Sommernachtstraum
Fünfter Akt, 1. Szene.

In der Übersetzung von Frank Günther, dtv



Die 100 besten Gruppenspiele

Michael Birnthal stellt die 100 spannendsten und kreativsten Gruppenspiele vor, durch die verblüffend leicht Kooperationsfähigkeit und Gemeinschaftsgefühl erübt werden können. Noch dazu bringen diese Spiele jede Menge Spaß, Bewegung und Abwechslung! Die ausgewählten Spiele eignen sich für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen; durch die zahlreichen dargestellten Varianten kann man Verlauf und Charakter des Spiels ganz der jeweiligen Gruppe anpassen – die Fülle der Möglichkeiten garantiert Stunden begeisterten Spielens.

«Das Buch eignet sich für alle erfahrenen SpielanleiterInnen, die Gruppen unterschiedlicher Art unterstützen wollen, ein starkes und tragfähiges Team zu werden, miteinander Spaß und an- oder aufregende Erfahrungen miteinander zu machen. – Eine klasse Sammlung.»

Uli Geißler, Spiel- und Kulturpädagoge

Michael Birnthal: **Teamspiele. Die 100 besten Gruppenspiele.** | 252 Seiten, mit zahlr. Farbfotos und Illustrationen, durchg. farbig, gebunden | € 24,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2538-4 | www.geistesleben.com



Freies Geistesleben : Ideen für ein kreatives Leben

Ausdauer und Geduld

von Wolfgang Held



Dass sich heute alle Lebensverhältnisse wandeln, sogar von einer Revolution, einer digitalen Revolution, gesprochen wird, ist eine triviale Erkenntnis. Oft wird ergänzt, dass die Veränderungen so schnell geschehen würden, dass man diesem Wandel gar nicht folgen könne. «Die Zeit rast – rasen Sie hinterher», untertitelte deshalb ein Sportwagenhersteller seine Werbung. Aber entspricht das der eigenen Beobachtung? Ist es so, dass je schneller eine Entwicklung geschieht, es umso schwieriger ist, mit ihr Schritt zu halten? Die Beobachtung lehrt oft das Gegenteil. Nicht die schnelle, vielleicht sogar schlagartige Veränderung macht es schwer, zu folgen, sondern vielmehr die beständig fortschreitende unablässige Entwicklung. So erscheint auch die Digitalisierung. Es ist, wie wohl alle großen gesellschaftlichen Umwälzungen, eine Veränderung, die gerade dadurch machtvoll ist, dass sie langsam, aber ohne Unterlass geschieht. Sie wahrzunehmen, heißt, den Anschluss an die Gegenwart zu behalten.

Aber wie kann man Veränderungen «beobachten»? Die Antwort scheint simpel: Indem man den Blick wiederholt auf die gleiche Sache lenkt und so die Unterschiede ins Auge springen. Üben kann man es gegenwärtig am Abendhimmel: Im Westen findet man dort in der fortgeschrittenen Dämmerung Jupiter im Tierkreisbild Löwe. Jupiters Bewegung ist – wie die skizzierte gesellschaftliche Veränderung – kaum zu bemerken, so langsam zieht der helle Planet an den Sternen entlang. Doch jetzt, im Juli, wandert Jupiter am Fuß des Löwen vorüber, und zwar so nahe, dass man tatsächlich jeden Tag eine veränderte Lage beobachten kann. Vor allem zur Monatsmitte sieht man, wie der Planetenriesen täglich seine Position zum Fußstern des Löwen verändert. Am 14. Juli hat Jupiter hier seine engste Stellung erreicht, sodass man in der zweiten Monatshälfte verfolgen kann, wie Tag für Tag der Abstand zwischen Jupiter und dem Fußstern (*Sigma Leonis*) wieder wächst.

Diese schlichte Begegnung von Jupiter mit dem Stern *Sigma Leonis* mitzuvollziehen, vermag die Geduld zu schenken, gerade die langsameren

und doch machtvollen Veränderungen wahrzunehmen und nutzen zu lernen.

Am 16. Mai feierte Kardinal Lehmann seinen 80. Geburtstag und legte während eines großen Festaktes in Mainz sein Amt nieder. In einem der Interviews vor dem Fest erinnerte der hoch gebildete und zugleich so einfach sprechende Lehmann sich daran, wie er sich in den 80er und 90er Jahren für einen wohlwollenden Umgang mit geschiedenen Ehepaaren engagierte. Damals zog er den Widerstand des Vatikans auf sich, während gegenwärtig – wenn auch immer noch zögerlich – eine solche Liberalisierung begonnen hat. «Substantielle Entwicklungen», so Lehmann, «gehen langsam und verlangen viel Ausdauer und Geduld.» In der Sprache des Lichtes zeigt Jupiter am Abendhimmel diese ruhige und beständige Bewegung. Zu beobachten, wie der Wandelstern in der unveränderlichen Konstellation der Sterne sich bewegt, kann sicher helfen, die notwendige Ausdauer, Treue und Hartnäckigkeit für zeitliche Prozesse zu gewinnen. Am Himmel kann man sie wahrnehmen und mitverfolgen. Auf der Erde können wir sie darüber hinaus mitgestalten. Die kosmischen Veränderungen, im Bild des Planetenlaufs, zu beobachten und die irdischen Veränderungen zu gestalten, bedeutet deshalb, die kosmisch-irdischen Beziehungen neu zu bauen. ■

Wolfgang Held studierte Pädagogik und Mathematik und war viele Jahre Mitarbeiter der Mathematisch-Astronomischen Sektion am Goetheanum und ist nun dort im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig. Im letzten Herbst erschien sein Buch «Im Zeichen des Tierkreises. Leben mit den Sternen».

Mitte der Kindheit

Der Rubikon der Entwicklung

von Dr. med. Karin Michael

Die Entwicklung des Kindes wird meist an Wachstum und dem Erwerb von Fähigkeiten wahrgenommen. Am sogenannten «Rubikon» aber verwandelt sich das Seelenleben: Etwa im Alter von zehn Jahren erlebt das Kind eine gravierende Veränderung von Wahrnehmung und Bewusstsein. Es ist der Abschied von der paradiesischen Phase der Kindheit und der Beginn der Jugend. – Obwohl diese Vorgänge in der kindlichen Entwicklung eher leise und unscheinbar ablaufen, sind sie keineswegs unbedeutend und vielleicht sogar entscheidend für die «Bewährungsprobe» Pubertät, die dieser Zeit folgt. Was geschieht, wirkt prägend für den ganzen weiteren biographischen Weg. «Rubikon» nannte Rudolf Steiner diesen Schritt in der Entwicklung und bezog sich dabei auf Cäsars Überschreitung des gleichnamigen Flusses in Norditalien.* Für Cäsar wie für das Kind gibt es nach dem Rubikon kein Zurück mehr.

Wie erkenne ich, dass mein Kind am Rubikon steht? Jedes Kind durchläuft diese Zeit anders. Dennoch erkennen Eltern, die einmal auf die Besonderheiten dieses Entwicklungsalters hingewiesen wurden, sehr deren Anzeichen: Denken und Fühlen des Kindes verändern sich. Die Sicherheit, mit allem in der Welt eins zu sein, weicht einem Gefühl des Getrenntseins: «Bin ich wirklich das Kind meiner Eltern?», fragen sie sich zum Beispiel oft. Vieles wird mit einer neuen Tiefgründigkeit und analytischem Erkenntnisdrang hinterfragt. Die Kinder fühlen ihren Eltern und Lehrern «auf den Zahn», wollen wissen, woher sie etwas wissen, warum sie sich einer Sache gewiss sind – das reicht oft bis zu Sinn- und Religionsfragen. Sie erscheinen ernster und manchmal sogar traurig in dieser Zeit. Verluste werden viel gravierender erlebt und die Angst davor ist verstärkt präsent. So kann ein Urlaub mit den Großeltern, anders als im Jahr zuvor, plötzlich mit heftigstem Heimweh einhergehen.

Im Zuge dieses Herauslösens aus vorher unhinterfragt tragenden Gefügen ändert sich die Perspektive des Kindes auf sich selbst und die Welt. Aus der völlig neuen Erkenntnis der eigenen Identität – ein Mensch für sich und anders als jeder andere zu sein – entstehen tiefe Verunsicherung, Vereinsamung und Verwandlung. Die Empfindungen können vergleichbar mit schmerzlichen und verstörenden Gefühlen eines Kindes bei Todesfällen in der Familie, einer Trennung der Eltern oder gar der Entwurzelung unbegleiteter Flüchtlingskinder sein.

Chancen und Risiken dieser Entwicklung Wenn ein Kind in dieser Zeit überfordert oder allein gelassen wird, können sich daraus Versagensängste, Beziehungsstörungen und ein schwächelndes Selbstwertgefühl entwickeln. Erlebt es diese Verwandlung jedoch positiv, entsteht eine starke neue Grundlage für einen selbstbestimmten freien Lebensweg.

Manche Kinder können diese neuen Gefühle, die sie umtreiben und erschüttern, nicht artikulieren und sich so entlasten. Stattdessen zeigen sie vielleicht neue psychosomatische Beschwerden wie Schwindel, Kopf- oder Bauchschmerzen, die aber eigentlich ein Ruf nach Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die Eltern sind.

Wegen des frühen Einschulungsalters sind heute manche Kinder noch ganz in diesem Umbruch, wenn sie die Grundschule verlassen und sich in einer weiterführenden Schule neu zurecht finden müssen. Gerade in dieser Phase kann die wachsende psychische Belastung zum Umschlagen in körperliche Symptome führen. Manchmal zeigt sich das nur in einer vorübergehenden Abwehrschwäche mit einer besonders schwer verlaufenden Erkältungskrankheit. Gelegentlich gerät das Kind jedoch in einen Teufelskreis aus Erschöpfung, Kranksein, Fehltagen, Anforderung das Versäumte nachzuholen, wachsende Überforderung etc.

* Diese berühmte Überquerung des Flusses Rubikon ereignete sich 49 v. Chr. Hierbei griff Gaius Julius Caesar mit seinem Herr nicht nur den republikanischen römischen Senat an, sondern er vollzog damit auch den entscheidenden Schritt zur späteren Alleinherrschaft über das gesamte römische Imperium.



Foto: momosu / photocase.de

Dem Kind nun rechtzeitig zu zeigen, wie man auch ab und an mit der Hälfte zufrieden sein darf und Nachsicht mit sich haben muss, ist demzufolge regelrechte Gesundheitsvorsorge. Darüber hinaus verhindert man oft nachhaltige Lernblockaden, wenn man den Kindern hier neben inhaltlicher Unterstützung und Begleitung beibringt, dass man aus Fehlern und Unzulänglichkeiten sogar besonders gut lernen kann. Kinder können schon in diesem Alter anfangen, einen Ausgleich für die täglichen Anforderungen und Stress zu finden. Am heilsamsten wirkt sich Musizieren aus – Studien belegen ja beispielsweise, wie Musik von Johann Sebastian Bach die Herzfrequenzvariabilität steigert und so sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugt. Und im zehnten Lebensjahr macht gerade das Atmungs- und Herz-Kreislauf-System entscheidende rhythmische Ausreifungsvorgänge durch!

Halt und Orientierung geben Während es in der Pubertät um Freiheit und Eigenverantwortung geht, sind in dieser Entwicklungsphase noch die verlässliche Hand der Eltern und die sichere natürliche Autorität der Lehrer gefragt. Sie können Halt und Orientierung geben, bis die neuen Gefühlswelten sowie Denk- und Wahrnehmungsmöglichkeiten vertrauter geworden sind. Man sollte auf die tief-

greifenden Fragen möglichst ernsthaft antworten – anders, als bei den kommunikationsfreudigen «Warum»-Fragen der 3-Jährigen, geht es nun wirklich um den Inhalt und die Authentizität der Stellungnahme.

Es tut gut, sich in dieser Zeit die Welt in kleinen grundlegenden Dingen ganz praktisch noch einmal neu erobern zu dürfen: einen Garten oder ein Beet anlegen, Getreide anbauen und ernten, Brot backen, töpfern, weben und andere schöpferische, handwerkliche und künstlerische Dinge tun. Ein Chor, Orchester oder ein Tanzensemble können – neben dem genannten positiven Effekt der Musik – soziale Kompetenz fördern und das Einsamkeitsgefühl überwinden helfen.

Beschwerden des Kindes, zu denen der Kinderarzt trotz eingehender Untersuchung keinen körperlichen Befund feststellen kann, sollten nicht einfach abgetan, sondern die zugrundeliegende seelische Ursache in einem feinfühligem Gespräch durch Arzt und Eltern erkannt und gelöst werden.

Familien, die diese Phase gut meistern, werden merken, dass das mutige Überschreiten des Rubikon mit neuen positiven Perspektiven und Fähigkeiten auf dem Weg zu Freiheit und Selbstbestimmung belohnt wird und Kraft und Sicherheit für das Handeln auf dem ganzen weiteren Lebensweg gibt. ■

Dr. med. Karin Michael, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderonkologin, anthroposophische Ärztin (GAÄD-Zertifikat), ist Oberärztin der Kinderambulanz am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke. Neben allgemeiner kinderärztlicher Tätigkeit liegt ihr Schwerpunkt auf der Anthroposophischen Medizin. Gemeinsam mit Dr. med. Michaela Glöckler hat Karin Michael den Ratgeber «Kindersprechstunde» (20. Auflage) herausgegeben.



Neu:
für unterwegs.



Akute Hilfe bei entzündeten und tränenden Augen

- Wirkt schnell und natürlich
- Einfache Anwendung
- Für die ganze Familie*

Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur

www.weleda.de

Euphrasia D3 Einzeldosen-Augentropfen
Wirkstoff: Euphrasia 3c D3. **Anwendungsgebiete** gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Katarrhalische Entzündungen am Auge, die mit vermehrter Tränenabsonderung einhergehen; Lidödeme, vor allem auf allergischer Grundlage.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

*Für Kinder ab 4 Jahren.

Weleda AG, Schwäbisch Gmünd

Lauren St. John

Warum ich *One Dollar Horse* schrieb



Mit *One Dollar Horse* habe ich einen lang gehegten Wunsch wahr werden lassen. Ich wuchs auf einer Farm in Afrika auf und träumte davon, die Goldmedaille bei den olympischen Spielen zu gewinnen, wie Tatum O'Neal in *Alles Glück dieser Erde*.

Wir hatten acht Pferde, einschließlich meines schwarzen Pferdes *Morning Star*, Sohn eines siegreichen Rennpferdes, das in einem Gewittersturm geboren worden war. Ich war dabei gewesen und hatte ihn mit meinem Regenmantel zugedeckt. Für mich war *Morning Star* das größte Pferd, das je gelebt hatte, und es war nur eine Frage der Zeit, bis wir zu den olympischen Spielen kamen.



Der Vorteil, auf einer Farm mitten im Nirgendwo aufzuwachsen, war, dass wir jede Menge Platz und Unmengen an Holz hatten – und viele Menschen, die mir halfen, meine verrückten Ideen in die Tat umzusetzen. So überredete ich beispielsweise meinen Vater, mir einen Vielseitigkeitsparcour in unserem Wildreservat zu bauen, der etwa hundert Morgen groß war. Der Parcour zog sich durch das gesamte Reservat und beinhaltete sogar einen Wassergraben. Ich bin ständig mit *Morning Star* dort Rennen geritten, mit unseren Haustieren – einer Giraffe und einer Impala – als Zuschauern, und habe von den *Badminton Horse Trials* geträumt.

Badminton blieb ein Traum – zum einen, weil ich nicht gut genug war, zum anderen, weil unsere Farm verkauft wurde und wir nur wenig Geld hatten. Und es dauerte auch nicht lang, da wurde das Schreiben zu meiner Leidenschaft. Aber ich liebe Pferde und die Vielseitigkeitsreiterei noch heute. In meinem Buch *One Dollar Horse* konnte ich – durch Casey Blue – nun meinen Traum ausleben.

Die Figuren meiner Bücher sind meine Freunde geworden, und bei diesem Roman habe ich das ganz besonders stark empfunden. Ich sehnte mich nach ihnen, als ich mit dem Schreiben fertig war. Deshalb – und aus vielen anderen Gründen – war es ein großes Vergnügen für mich, ein weiteres Pferdebuch zu schreiben. *Glory – Das längste Pferderennen der Welt* handelt von einem Rennen quer durch den amerikanischen Westen. Ich hoffe, es gefällt den Leserinnen und Lesern. ■

Aus dem Englischen von Alexandra Ernst

Lauren Lauren St. Johns neues Buch «*Glory. Das längste Pferderennen der Welt*» (ISBN 978-3-7725-2699-2) erscheint am 24. August 2016 im Verlag Freies Geistesleben, in dem auch die Trilogie «*One Dollar Horse*», «*Race the Wind*» und «*Storm Fire*» erschienen ist. Mehr über die Autorin und Naturschützerin sowie ihre bereits erschienenen Bücher unter: www.geistesleben.de/urheber/lauren-st-john oder www.laurenstjohn.com

Eine Einladung zum Wohlfühlen

von Hannegret Bausinger

Grundsätzlich gilt: Gönnen Sie sich etwas Gutes, denn nur Sie sind für Ihren Körper verantwortlich. Jede Minute, in der Sie etwas für Ihren Körper tun, bringt Sie Ihrer Mitte, Ihrer Balance näher – und Ihr Körper dankt es Ihnen.

Um sich auf Dauer wohl zu fühlen und gesund zu halten, ist es erforderlich, dass man sein Umfeld auf die Frage hin anschaut: Was tut mir gut, was nicht? Das gilt sowohl für die Arbeit wie auch für die Freizeit. Wenn Sie sich regelmäßig überfordern, ist damit auf Dauer niemandem gedient. Ebenso sollten Sie schauen: Wer in meinem Freundeskreis unterstützt mich, wer hemmt mich in meiner Energie?

Seien Sie ehrlich zu sich und gehen Sie keine Kompromisse ein! Es gibt Menschen, die immer nur etwas von einem wollen, aber kaum etwas geben. In allen Bereichen gibt es «Wohlfühl-Mehrer» und ebenso «Wohlfühl-Zehrer».

Jemand, der Ihnen etwas neidet, kann unter Umständen so auf Sie wirken, dass Sie sich Verspannungen, ständige Magenschmerzen und Ähnliches zuziehen, oder aber es gibt Menschen in Ihrem Umkreis, die Ihnen das Gefühl vermitteln, dass Ihr Einsatz zwar ganz nett ist, aber eigentlich nicht gebraucht wird, nicht ausreicht, anderes mehr vonnöten wäre und so weiter. Sie laufen ständig wie mit angezogener Handbremse herum, haben aber Energien zur Verfügung, die Sie nicht einsetzen können. Dann sind Sie nicht am richtigen Ort mit den richtigen Menschen zusammen! Denn: Ihre Art, Ihr Talent, Ihr Wesen ist *einzigartig*. Warum sollten Sie sich mit Dingen herumschlagen, die Ihre Gesundheit unnötig belasten?

Fangen Sie an, gönnen Sie sich immer wieder Zeit für sich selbst, schauen Sie, was Ihnen guttut. Und Sie werden sehen: In Kürze verfügen Sie über ganz neue Kräfte. Haben Sie den Mut zu Veränderungen, und glauben Sie: Alles ist möglich!

Was brauche ich zum Entspannen?

Stellen Sie sich innerlich ganz auf die Zeit ein, die Sie für sich brauchen und sich nehmen wollen. Versuchen Sie, bei sich zu bleiben, die Gedanken an Unangenehmes schieben Sie so weit wie möglich von sich weg. Stellen Sie das Telefon ab. Wenn Sie wollen, schließen Sie die Vorhänge oder den Rollläden.

Wenn Sie ein entspannendes Bad nehmen, wärmen Sie ein Handtuch oder ein Leintuch an. Fast alle Bäder wirken noch nach, wenn Sie sich nicht abtrocknen, sondern nass ins Tuch wickeln und vor allen Dingen nachruhen oder schlafen.

Überwinden Sie die Hürde des Das-dauert-mir-alles-zu-lange! Wenn Ihnen die kurze Vorbereitungszeit schon zu lang erscheint, dann sind Sie zu sehr auf Leistung und schnellen Erfolg programmiert. Die Zeit sollten Sie für sich in Anspruch nehmen – es lohnt sich. Außerdem geht es mit der Zeit mit den Vorbereitungen immer schneller, und bald haben Sie vielleicht sogar Spaß daran, selbst neue Variationen zu kreieren. ■

Hannegret Bausinger führt eine Naturheilkunde- und Kosmetikpraxis auf der Schwäbischen Alb (www.bausinger-naturgesundheits.de).

Weitere Anregungen zu einem entspannten und gesunden Leben finden Sie in ihrem Buch «Das natürliche Wohlfühlbuch. Alte Hausmittel einfach angewendet» (96 Seiten, mit zahlr. Fotos, kart., 14,90 Euro, ISBN 978-3-7725-5011-9), das im Verlag Urachhaus erschienen ist.

Funkstörung

Sexualität auf dem Abstellgleis

von Monika Kiel-Hinrichsen

Nora verlässt frustriert das Wohnzimmer. Emil zappt sich noch durch die Programme und scheint es gar nicht bemerkt zu haben, dass Nora ins Bett gegangen ist. Sie hatte sich so aufs Wochenende gefreut. Sie haben gemeinsam gekocht und auch gute Gespräche miteinander gehabt – bis zum Fußballspiel! Damit hatte sie nicht gerechnet. Emil steht pünktlich zum Spielbeginn auf und lässt sie mit dem schmutzigen Geschirr am Tisch zurück. «Er hat es noch nicht einmal gesehen, dass ich ein neues Kleid an habe und beim Friseur war», murmelt Nora vor sich hin. Sie sind jetzt fünf Jahre zusammen und eigentlich glücklich miteinander. Wenn da nicht das Thema Nähe und Sexualität wäre. Selten ergreift Emil die Initiative, und auch ihre Annäherungsversuche bleiben oft unbemerkt. Manchmal hat sich Nora schon die Frage gestellt, ob er eine andere Frau begehrt. Doch sie findet nicht den Mut, mit ihm darüber zu sprechen, stattdessen sitzen scheinbar beide das Thema aus. Kein Wunder, dass sie bisher kinderlos geblieben sind.

Ganz anders ist es bei Michael und Andrea: Sie haben schnell hintereinander drei Kinder bekommen, die heute fünf, drei und ein Jahr alt sind. Als Eltern fühlen sie sich eng miteinander verbunden und in gutem Austausch. Doch Michael reicht diese Ebene nicht. Sie sind auch ein PAAR! Die letzten Jahre waren geprägt von Schwangerschaften und Stillperioden, denn trotz Verhütung wurde Andrea schnell wieder schwanger, wenn sie denn mal miteinander Sex hatten. Sehnsüchtig denkt Michael an die erste Zeit ihrer Beziehung zurück. Er liebt Andrea einfach ganz, d.h. auch ihren Körper – auch in der Schwangerschaft hat er sie begehrenswert gefunden. Doch Andrea hat sich in diesen Zeiten von ihm zurückgezogen, ihre Aufmerksamkeit richtete sich zunehmend aufs Kind. Michael hat sich damit arrangiert und seine eigene Sexualität gelebt. Doch jetzt hat sich zuviel in ihm angestaut. Er möchte keine «Josephsehe» führen. Er ist

gereizt und wütend auf Andrea und spielt manchmal mit dem Gedanken, einfach mal mit einer anderen Frau zu schlafen. Das wiederum weckt Schuldgefühle in ihm. Ein endloser Kreislauf!

Alicia kommt unverhofft früher vom Klassentreffen nach Hause. Schon beim Betreten der Wohnung wird ihr mulmig zumute. Hat sie da gerade lustvolle Geräusche gehört? Sie fühlt, wie alles in ihr erstarrt. «Nein, das kann nicht sein!», denkt sie, «Christof würde doch nicht in ihrem Zuhause mit einer anderen schlafen?» Völlig benommen öffnet sie die Schlafzimmertür und findet dort Christof mit hochrotem Kopf im Bett. Neben ihm liegt keine andere Frau, sondern sein Laptop, auf dem er hektisch den Pornofilm ausschaltet. Eisige Kälte macht sich im Raum breit. Alicia fühlt sich verletzt, angewidert, wütend und traurig zugleich. Muss er sich so seine Lust befriedigen? Wie lange und wie oft macht er das schon? Misstrauen und gleichzeitige Schuldgefühle, dass sie in letzter Zeit so selten mit ihm schläft, machen sich in ihr breit. «Wieso kommst du so früh?», brüllt Christof sie ertappt an. Und dann folgt eine Tirade an Vorwürfen, dass sie ihn erst soweit gebracht habe, sich eben an anderer Stelle Lust zu verschaffen. Sie könne sich freuen, dass er sich noch keine andere gesucht habe ... Jetzt müssen sie reden!

Funkstörungen verhindern, dass Sender und Empfänger in Kontakt miteinander kommen. Das kann die unterschiedlichsten technischen Ursachen haben: eine Störung im Gerät, unterschiedliche Frequenzen, störende Magnetfelder oder nur ein Funkloch im Netz. Auch Funkstörungen in der Sexualität können verschiedene Ursachen haben und zu Kommunikationsstörungen in der Beziehung führen. Sehnsüchtig denkt Michael an den Anfang ihrer lustvoll gelebten erotischen Beziehung zurück. Seine umfassende Liebe zu Andrea, die auch ihr Muttersein einschließt, haben ihn ihre «Sexualität auf dem



Foto: Cydonia / photocase.de

Abstellgleis» aushalten lassen. Doch nach dem letzten Kind haben sich Schwangerschaften und Kinder als Störfelder entwickelt und es bedarf eines offenen Gespräches der beiden, um den Fokus vom Elternsein wieder deutlicher auf die Paarbeziehung zu richten. Und diese benötigt Beziehungspflege und eine Verabredungskultur bis in die Sexualität hinein.

Eine der häufigsten Fallen in langjährigen Beziehungen ist die Annahme, dass Sex nur spontan entsteht und oft mit der lustvollen Dynamik junger Beziehungen verglichen wird. Doch wandelt sich mit den körperlichen Veränderungen wie Schwangerschaft und Geburt, den Wechseljahren der Frau *und* des Mannes sowie durch körperliche und seelische Krankheiten auch die Sexualität. Seelisch-geistige Entwicklungsprozesse können für innere Entfernungen der Partner voneinander sorgen.

Sexualität ist keine Konstante im Leben eines Paares, sondern auch sie ist Veränderungen im Sinne von unterschiedlichen Frequenzen ausgesetzt. Darüber hinaus hat jeder ein eigenes sexuelles Profil, das mit Erfahrungen, Vorlieben, Abneigungen sowie der eigenen Sozialisation einhergeht. Frauen und Männer gehen in der Regel nicht von gleichen sexuellen Bedürfnissen aus. Für Nora war die Vorbereitung des Abends eine Vorfreude auf gemeinsame intime Stunden. Sie hat sich dafür «hübsch» gemacht, sie haben gemeinsam gekocht, Gespräche geführt, Nähe geschaffen. Und Nora ist selbst-

verständlich davon ausgegangen, dass Emil «es doch bemerken wird». Für ihn wäre es kein Problem, auch noch nach dem Fußballspiel Sex zu haben, doch dann ist Nora zu müde und die Stimmung für sie verfliegen.

Hat sich in der Partnerschaft ein lähmendes Schweigen zu diesem Thema breit gemacht, entsteht ein Funkloch und Partner entwickeln Vermeidungsstrategien, sodass die Sexualität auf diese Weise aufs Abstellgleis gerät.

Erotische Entwicklung setzt aber Absprachen, aktive Entscheidungen und Einladungen voraus, die bis in die Offenbarung der geheimen Sehnsüchte gehen können. Alicia und Christofs Paarbeziehung erhielt durch den Pornofilm einen Riss. Vielleicht aber auch eine Chance? Sie begannen das erste Mal in der Beratung über ihre sexuellen Wünsche zu reden: Während Christof vom Besuch einer Swingerparty und Partnertausch träumt, sehnt sich Alicia nach seelischen Austausch und Sinnlichkeit. Eine gemeinsame Annäherung kam trotz großer Bemühungen nicht zustande – die nicht reparable Funkstörung blieb, wurde allerdings endlich erkannt und benannt.

Wenn wir uns auch im Bereich der Sexualität nicht mit den Wünschen des Partners und unseren eigenen auseinandersetzen, dann stellen wir einen wichtigen Teil unseres Beziehungslebens selbst aufs Abstellgleis. ■

Monika Kiel-Hinrichsen ist Autorin zahlreicher Ratgeber und arbeitet neben ihrer Vortrags- und Seminartätigkeit in der Paar- und Familienberatung, Mediation, Supervision und Biografiearbeit in ihrer Praxis in Hersel / Bonn:

www.kiel-hinrichsen.de



Endlich verliebt!

Was wissen Jugendliche wirklich über Sexualität? Wie «aufgeklärt» geben sie sich, wie sicher sind sie sich? Was sollten Eltern und Erzieher wissen, wenn sie ihnen bei Problemen zur Seite stehen wollen? Dieser umfassende Ratgeber gibt eine Fülle von Informationen, praktischen Hilfestellungen und vertiefenden Gesichtspunkten. Unentbehrlich für alle, die in der Familie oder im Schulbereich mit Jugendlichen zu tun haben.

Liebe und Sexualität werden heute häufig als Synonyme verwendet, Glück als Folge von Genuss definiert – für viele junge Menschen ein verwirrendes Dilemma. Eine zeitgemäße und wertorientierte Sexualaufklärung, die eine klare Lebensorientierung ermöglicht, ist daher wichtiger denn je.

Jeanne Meijs: **Liebe und Sexualität im Kindes- und Jugendalter**. Das große Aufklärungsbuch 527 Seiten, gebunden € 25,- (D) | ISBN 978-3-8251-7608-2 www.urachhaus.com

Shibus größter Wunsch

gelesen von Simone Lambert

Was wünschen sich Kinder heute: eine neue Playstation? Einen tollen Urlaub mit der Familie? Ein Haustier?

Marie Thérèse Schins entführt uns in eine Welt, in der der größte Wunsch eines kleinen Jungen ganz anders lautet. Nach Indien geht die Reise, in ein kleines Dorf, umgeben von Bananen- und Teeplantagen. Dort lebt Shibu mit seiner Familie in einer niedrigen Hütte mit löchrigem Dach; sie wohnen zu viert in einem Raum. Es ist sein neunter Geburtstag, als ihm sein Vater erklärt, dass er ihn weggeben muss, weil er ihn nicht mehr ernähren kann.

Shibu ist entsetzt und verletzt und rennt davon. Dann aber versteht er, dass die Eltern ein Opfer bringen, damit er, Shibu, weiterhin zur Schule gehen kann. Er weiß, dass allein Bildung eine Chance bietet, die Armut der Familie eines Tages hinter sich zu lassen. Mit seinem Vater macht er sich auf den Weg in die große Stadt, in der sich das Armenhaus für Kinder befindet. Im Gepäck das Schreibheft mit dem Elefanten vorne drauf, das ihm sein bester Freund zum Geburtstag schenkte, und den Glücksbringer seiner Mutter, der einen winzigen *Ganesha*, den Gott mit dem Elefantenkopf, darstellt.

Und tatsächlich scheint Ganesha, der Überwinder der Hindernisse, ihm Glück zu bringen. Der Weg selbst ist beschwerlich: es gibt keinen Bürgersteig und die Hauptverkehrsstraße ist laut und gefährlich, der heiße Asphalt verbrennt ihm die nackten Füße – Shibu hat keine Schuhe. Bei dem Mädchen Selvi und ihrer Familie, die Vater und Sohn am zweiten Abend ihrer Reise kennenlernen, finden die beiden freundliche Aufnahme und Unterstützung: Selvis Vater organisiert eine Mitfahrgelegenheit, sodass sie den letzten Teil des Weges nicht mehr zu Fuß bewältigen müssen.

Der Abschied vom Vater fällt Shibu schwer, doch er fasst auch Vertrauen zu Ghita, die ihre Schützlinge fürsorglich und



Marie-Thérèse Schins
Shibus größter Wunsch

Mit Collagen der Autorin
143 Seiten, gebunden
15,90 Euro
Verlag Freies Geistesleben
ISBN 978-3-7725-2696-1

(ab 9 Jahren)

liebevoll, aber auch mit Strenge erzieht. Shibu bekommt ausreichend zu essen und kann weiter zur Schule gehen.

Marie Thérèse Schins, die schon oft in Indien unterwegs war, schildert vorsichtig die indische Realität. Die Schulsituation ist für westliche Verhältnisse unvorstellbar: Lastwagen kürzen ihren Weg ab, indem sie über den Schulhof fahren, der nicht eingezäunt ist. In der Schule sitzen die Kinder auf dem Boden. Shibus neues Leben ist nicht ohne Hoffnung. Er hält sich daran fest, dass seine Familie ihn liebt und zurückholt, sobald der Vater wieder Arbeit hat. Und dann ist da noch die neue Freundschaft zu Selvi, die in wohlhabenden und sicheren Verhältnissen aufwächst und für die seine Herkunft, seine Not und wie robust er damit umgeht, ein einziges großes Abenteuer ist. Und er freundet sich mit Arun an, der von seiner Familie ausgesetzt wurde. Halt bieten ihm auch die hinduistischen Traditionen – eine Gelegenheit, das bunte, üppige, pittoreske Indien zu zeigen: das Tempelfest mit dem heiligen Tempel- und Elefanten wird zum glücklichen, innigen Erlebnis für Shibu, das ihm die Erfüllung seines größten Wunsches zu versprechen scheint ...

Trotz der krassen sozialen Unterschiede gibt es Solidarität – das ist wohl die wichtigste Erfahrung für den kleinen Jungen. Das Buch überrascht immer wieder mit konkreten Details der Armut und der anmutigen Überwindung der Hindernisse, die auf menschlicher Hinwendung und einem respektvollen Umgang mit der Scham beruht. **Es ist ein kenntnisreicher Optimismus, der dieses Buch auszeichnet.** ■

Simone Lambert hat am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität Frankfurt Germanistik studiert und ist als Rezensentin für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften tätig.

Liebe Kinder!

Vor ein paar Tagen half mir Flirr, die kleine Elfe, im Garten beim Himbeerpflücken. Na ja, ich pflückte und Flirr naschte – aber so sind Elfen eben (und wie ihr vielleicht wisst, sind Himbeeren Flirrs Lieblingsspeise). An einem der folgenden Tage fand ich vor meiner Atelier-tür einen kleinen Blumenstrauß mit klingenden blauen Glöckchen. Ja, so sind Elfen eben auch!

Wie ihr ganz leicht eine Himbeertorte auch ohne Backen zaubern könnt, zeige ich euch hier und schicke luftige und duftigsüße Sommergrüße dazu,

eure **Daniela Drescher**

Für die **Himbeertorte – ohne Backen** braucht ihr:

- 350 g Himbeeren – frisch oder tiefgefroren
- 400 g Frischkäse
- 250 g Schlagsahne
- 200 g Löffelbiskuits
- 125 g Rohrzucker
- 150 g Butter
- 2 Beutel rote Götterspeise (für je ½ l Flüssigkeit)

So wird's gemacht:

- Götterspeise und Zucker mit 250 ml Wasser mischen und unter Rühren erhitzen, bis alles gelöst ist – nicht kochen!
- Butter in einem Topf schmelzen und mit den zerkleinerten Löffelbiskuits mischen.
- Diese Masse in eine mit Butter eingefettete Springform füllen und mit einem Löffel zu einem festen Boden drücken.
- Kalt stellen.
- Götterspeise mit Frischkäse glatt rühren.
- Sahne steif schlagen und unterheben.
- Zum Schluss die Himbeeren unterheben, die Masse auf den Tortenboden geben und etwa drei Stunden kalt stellen.





Was trägt unsere Kinder in der heutigen Zeit?



- Wie sieht eine zeitgemäße Erziehung aus?
- Welche Werte können die Entwicklung meines Kindes fördern?
- Wie kann mein Kind seine Ängste überwinden?
- Was ist altersentsprechendes Lernen?
- Wie gehe ich mit Aggressivität um?
- Wie kann ich mein Kind zur Liebesfähigkeit erziehen?
- Wie fördere ich freies und verantwortliches Handeln?
- Welchen Sinn kann man in einer Behinderung sehen?
- Wie finde ich Kraftquellen für den Alltag in Familie und Beruf?
- Wie sieht meine Rolle als Mutter oder Vater aus?

Familienleben ist in den letzten Jahrzehnten nicht einfacher geworden: Die Familienstruktur, das Rollenverständnis, die Vorstellungen von einem erfüllten Leben, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt die Menschen selbst haben sich verändert. Michaela Glöckler, Autorin der Kindersprechstunde, gibt Antworten auf viele praktische und grundlegende Fragen, die Eltern heute bewegen.

Urachhaus | www.urachhaus.com

Rein ins Raus

Wir laden ein in ein Land voller Wunder, über die man staunen kann, einen Lebensraum voller Steine, Pflanzen und Tiere in zahlreichen Farben und Formen, ein Fleckchen Erde, mal von der Sonne beschienen, mal vom Regen benetzt, über das der Wind bläst und die Wolken treiben.

Es ist ein Garten, in dem sich Jung und Alt, Groß und Klein von nah und fern zusammenfinden, um einen Lehmofen oder eine Hütte zu bauen, einen Wanderstab zu schnitzen, Wolle zu waschen, duftende Kräuter und frischen Salat zu pflücken und köstliche Beeren zu naschen.

In dieser sinnenreichen Umgebung werden unmittelbar Fragen wach: Wie mag wohl unsere Welt in zwanzig bis vierzig Jahren aussehen? Welche Fähigkeiten sollten Kinder von heute schon in jungen Jahren erwerben können, um in ihrem späteren Leben innovative Ansätze für die Gestaltung einer l(i)ebenswerten Zukunft zu finden und mit einem gesunden Selbstbewusstsein in der Welt zu stehen? Wie können die in der naturbezogenen Bildungsarbeit mit Kindern wirkenden Erwachsenen Einblick in Naturzusammenhänge gewinnen? Welches Bildungsangebot brauchen sie selbst, um für Kinder in überzeugender und nachahmenswerter Weise lebenspraktisch tätig werden zu können?

Im Rückblick auf viele Jahre naturbezogene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird deutlich, dass die Zahl der Kinder mit Entwicklungs-, Wahrnehmungs- und Bewegungsstörungen sowie mit extremen Verhaltensauffälligkeiten und Sprachdefiziten beständig zunimmt. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass virtuelle Scheinwelten den Kindern vorkaukeln, sie könnten allein über ihren visuellauditiven Sinneskanal Zugang zu Erfahrbarem bekommen. Die Welt wird tatsächlich aber – vor allem in den Kinderjahren – durch das tätige Erleben der Um- und Mitweltphänomene begriffen, es gilt also im wahren Sinne des Wortes: *Begreifen durch BeGreifen!* Deshalb klettern in der *Natur-Kinder-Garten-Werkstatt* die Kinder auf hohe Bäume, schauen in den tiefen Brunnen, matschen im Lehm – und die Erwachsenen begleiten dies als interessierte, wohlwollende Helfer.

Die einzelnen Bereiche erfassen Zusammenhänge menschlicher Existenzgrundlagen wie Ernährung, Bekleidung, Behausung und führen zu einem neuen Wertbewusstsein. Gartenbau,

Tierpflege, das Leben mit den Naturelementen Feuer, Wasser, Luft und Erde sowie viel Bewegung in Naturaußengeländen stärken die physische Entwicklung und fördern die sinnliche Wahrnehmung und das seelische Wohlbefinden. Durch zahlreiche Handwerkstätigkeiten werden Grob- und Feinmotorik ausgebildet. Geordnete Arbeitsabläufe – von rhythmischen Sprach-elementen begleitet – erleichtern den Spracherwerb.

Durch das bewusste Einbeziehen interkultureller und generationsverbindender Gegebenheiten und unter dem Aspekt des künstlerischen Gestaltens ist die Arbeit gezielt gegenwartsbezogen, zugleich aber auch zukunftsweisend. So lernen Kinder verschiedener Kultur- und Religionszugehörigkeiten, in Toleranz und Akzeptanz miteinander zu leben. – Mit der Hilfe aller Beteiligten werden aus ehemals einsamen Inseln der Bildung und Erziehung nun wissende und könnende Netzwerkpartner, die sich zusammen mit der *Natur-Kinder-Garten-Werkstatt* an einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Neuorientierung im Sinne einer neuen sozialen Kultur beteiligen. Sie formulieren: Wenn die Welt zu mir gehört und ich ein liebender und geliebter Teil von ihr werde, so erwächst daraus ein neues Gefühl des Selbst-Bewusst-Seins. Das philosophische Prinzip von Descartes, «Ich denke, also bin ich», findet Erweiterung in dem Kernsatz «Ich nehme teil, also bin ich». Dabei geht es ihnen nicht etwa um ein «Zurück zur Natur» im Sinne einer Verteufelung von Technik und Fortschritt, deren Segen wir ja alle nutzen, sondern vielmehr um ein Bewusstsein der Verbundenheit mit der Welt im Einklang mit den Errungenschaften der modernen Zivilisation. Also: *vorwärts mit der Natur!* ■



von Irmgard Kutsch und Brigitte Walden



Irmgard Kutsch | Brigitte Walden
Natur-Kinder-Garten-Werkstatt
Sommer
Vom Wiedere entdecken
des Ursprünglichen

104 Seiten, durchg. farbig, geb.
19,90 Euro
Verlag Freies Geistesleben
ISBN 978-3-7725-2752-4

Die Bände **Hernst** | **Winter** | **Frühling** sind als Neuauflagen in Vorbereitung.

Das a tempo Preisrätsel

In unserer Juli-Reportage versucht ein junger Niederländer die Meere von Plastik und Unrat zu befreien – in unserem Rätsel suchen wir in diesem Monat nach einem Tier, dessen wohl auffälligstes äußeres Merkmal die Bewohner seiner Heimat Borneo zu dem für die ehemaligen Kolonialherren wenig charmanten Spitznamen «Kera Bellanda» («Holländeraffe») inspirierte, weil die Farbe sie an die sonnenverbrannten Gesichter erinnerte. *Nasalis larvatus*, wie die Schlankaffenart aus der Familie der Meerkatzenverwandten auch in holländischen Wissenschaftskreisen heißt, liebt das Leben in Wassernähe. Vor allem aber liebt er Mangroven- und Tieflandregenwälder, bieten diese doch dem guten Schwimmer und Taucher, der sogar Schwimmhäute zwischen den Zehen aufweist, jenen Blätterreichtum, den er als Nahrungsquelle benötigt.

Und so ist es leider wieder einmal die hemmungslose Zerstörung dieser einzigartigen und kostbaren Naturräume durch den Menschen – nicht zuletzt, um immer weitere Palmölplantagen anzulegen –, welche die in kleinen Gruppen von 5 bis 30 Tieren lebenden Primaten auf die Liste der stark gefährdeten Arten brachte. Das ganze Leben lang stetig weiter aber wächst das markante, vornehmlich bei den Männchen zu

findende Organ, das auch den deutschen Namen des im Juli gesuchten Tieres prägt.



Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Exemplare des Buches *Das große Buch vom kleinen Kapitän*. In diesem Buch beschreibt Paul Biegel – einer der bekanntesten niederländischen Autoren – zwar nicht die Geschichte von Boyan Slat aus unserer Reportage, dafür aber erzählt er von hinreißenden Abenteuern auf hoher See. ■ (mak)

Lösungswort:

Das Lösungswort einsenden an:

a tempo Preisrätsel · Landhausstr. 82 · 70190 Stuttgart
oder an: **raetsel@a-tempo.de**

Einsendeschluss ist der **20.07.2016** (Datum des Poststempels / der Rechtsweg ist ausgeschlossen). Das Lösungswort der Juni-Ausgabe lautet *Feuersalamander*. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

数独

Das a tempo Sudoku

Setzen Sie in jedes leere Feld eine Zahl von 1 bis 9, sodass in jeder Zeile und jeder Spalte und jedem der 3 x 3 Quadrate die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen. ■

Square magic 119

... und Variation

2	3	9						6
				4	2			9
				9	8			7
	4	7						
	2	3				7	8	
						4	2	
3			2	1				
5			8	6				
4						1	9	8

9	3	2	1	8	5	7	4	6
7	8	1	6	4	9	5	3	2
6	4	5	3	2	7	9	1	8
5	6	9	4	3	8	2	7	1
2	7	3	9	5	1	8	6	4
8	1	4	2	7	6	3	9	5
3	2	7	8	1	4	6	5	9
1	5	6	7	9	2	4	8	3
4	9	8	5	6	3	1	2	7

Lösung: Square magic 118

Thema ...

Weitere Sudokus von JC gibt es im Band «Square Magic. 9 x 9 hinter-sinnige Sudokus», hrsg. von Jean-Claude Lin (144 Seiten, in Leinen gebunden, 9,90 Euro, ISBN 978-3-7725-2081-5 Verlag Freies Geistesleben).



Magic Moments – eurythmische Sternstunden

von André Macco

Zum dritten Mal veranstaltet WHAT MOVES YOU in Berlin ein internationales Eurythmie-Sommercamp – über 70 Jugendliche aus 18 Nationen proben und performen Franz Schuberts Sinfonie Nr. 9 / Die Große sowie ein Auftragswerk des Komponisten Roland Bittmann.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler der mittlerweile rund eintausend Waldorfschulen weltweit steht mindestens einmal wöchentlich Eurythmie auf dem Stundenplan. Als «ein geistiges Bewegungsspiel» bezeichnete Rudolf Steiner die Eurythmie bei einer Ansprache im Jahr 1924. Der Eurythmieunterricht solle eine Ergänzung zum Turnunterricht bieten und neben der rein körperlichen Bewegung auch die geistig-seelische Komponente einbeziehen.

Auch heute noch trägt die Eurythmie diesen Teil zur Gesamtkomposition des Lehrplans der Waldorfpädagogik bei und ist wichtiger denn je. Die Folgen einseitig kognitiver oder stark am Wettbewerb ausgerichteter Lern- und Arbeitsformen sind ja inzwischen bekannt. Jenseits des Schulgeländes begegnet man heute der Eurythmie jedoch immer seltener – freie Ensembles haben es schwer und finden kaum Orte, ihre Kunst zu zeigen.

Mit dem Wunsch, sich in der freien Zeit einmal selbst intensiv einer eurythmischen Produktion im großen Stil zu widmen, und dabei mehr über das Potenzial dieser Bewegungskunst zu erfahren, reisen nun seit 2012 alle zwei Jahre Jugendliche aus vielen Ländern nach Berlin, denn hier findet das Projekt WHAT MOVES YOU statt, bei dem die pure Freude an der Eurythmie im Mittelpunkt steht. Vier Wochen dauern die gemeinsamen Proben – täglich bis zu fünf Stunden.

Hier wird also intensiv Eurythmie gemacht – aber nicht nur das! Jeder Morgen beginnt in der großen Runde der ganzen Gemeinschaft. Hier trifft man sich in der «Morning Power», um

zusammen zu singen, zu tanzen und sich auf den Tag einzustimmen. Die anschließenden Eurythmie-Workshops finden über den Tag verteilt in einzelnen Blöcken und Gruppen statt – jede mit verschiedenen, individuellen Aufgaben und Inhalten, geleitet von Dozenten, die neben ihrer Erfahrung auch ganz unterschiedliche Stile und Herangehensweisen mitbringen. So findet jeder das, was er sucht und braucht. In der großen Mittagspause und am Abend gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Entspannung – vom Stadtbummel bis zum nahen Badesee, vom Chorsingen über Malen und Plastizieren bis hin zu anregenden Diskussionen über Anthroposophie und drängende Zeitfragen. Überall stehen Betreuer und Gastdozenten zur Verfügung, um ein facettenreiches Erlebnis mitzugestalten.

Am Ende steht ein bühnenreifes Programm, welches diesmal neben Franz Schuberts «großer Sinfonie» auch ein Auftragswerk des Berliner Komponisten Roland Bittmann umfasst. Und mit dem Auftritt in einem der großen Opernhäuser von Berlin, der *Komischen Oper*, ist sogar ein bisschen Glamour garantiert – eben *Magic Moments*, wie der Titel des Abends verspricht. ■

Informationen und Termine zu «WHAT MOVES YOU – Magic Moments» gibt es unter: www.whatmovesyou.de

Die Aufführungen in der *Komischen Oper Berlin*, finden am 27. und 28. August 2016 statt. Karten: Tel. +49 (0)30/47 99 74 00, www.komische-oper-berlin.de/karten



Shakuntala

Eine indische Liebeslegende

Urachhaus

Von irdischer und himmlischer Liebe

Auf den ersten Blick ist es nichts anderes als das bekannte Spiel: Ein König verliebt sich in ein Mädchen, das nicht seinem Stand entspricht. Dennoch lieben sie sich und sollen einander auch bekommen – wäre da nicht das eine Vergehen! Die schöne Shakuntala verliert den Ring, den der König ihr als Zeichen seiner Liebe geschenkt hat! Da Shakuntala einer Gottheit einmal zu wenig huldigt, wird sie mit einem Fluch belegt, demzufolge der König sie ohne eben diesen Ring nicht wiedererkennen wird ...

Eine der schönsten Legenden der indischen Dichtung, ausgestattet mit zauberhaften farbigen Scherenschnitten.

Kalidasa: **Shakuntala**
Eine indische Liebeslegende
Mit farbigen Scherenschnitten
von Abhika G. Yilmaz
72 Seiten, durchg. farbig illustriert, geb.
€ 12,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7955-7
Jetzt neu im Buchhandel!

Kleinanzeigen

Comer See, Faggeto Lario: Künstler verkauft bezugsfertig restauriertes Haus aus d. 17. Jh. in hist. Ortskern. Informationen unter: www.lacasadimolina.netsons.org/ E-Mail: agnes.duerrschnabel@virgilio.it Tel.: +39/3 49/2 41 25 83

Schwedens Sonneninsel Öland, teilw. neue Ökohäuser, Wasch./Spülm., Natur pur, Sandstrand, ab €350,00 je Woche inkl. Nebenkosten. Tel.: 0 23 04/ 9 40 90 34, www.ferienhaeuser-oeland.com

Haus Mandorla Gästehaus | feiern · tagen · erholen www.haus-mandorla.de · Tel.: 0 75 64/94 92 94 · E-Mail: willkommen@haus-mandorla.de

Dresden gepflegte Gästewohnung, 3ZiKB 56 qm. City 4km, ab 40,- €/ N, Tel. 0 61 51/5 11 16

Altes Lotsenhaus Tönning – Das familienfreundliche Ferienhaus an der Nordsee. Fon: 01 77/6 44 05 99. www.altes-lotsenhaus.de

Schöne Ferienwohnung – in 5 Minuten am Bodensee www.goldbach32.de

Ferienhäuschen, Südschwarzwald zu vermieten. Küche, Bad/Dusche, Holzofen, Fußbodenheizung, gr. Balkon, Ideal f. 2 Pers. NS 50,- €/ HS 60,- €/ Tag, Tel. ++49 (0)177/25 355 76

Wandern in der Gasteiner Bergwelt! Gut ausgestattete 1-Zi.-Fewo (45 m²) für 2–3 Pers. dir. am Kurpark in Bad Hofgastein/ Österreich zu vermieten. Tel.: 0 71 56/ 3 19 67; E-Mail: gabihoch@gmx.de

Italien direkt am Luganersee schöne FEWO www.luganersee-seeblick.de

Cevennen / Südfrankreich: FeWos in liebevoll renoviertem Natursteinrundhof, Gemüsegarten, Sauna, Fahrräder, WLAN-frei, kaum Handyempfang, Tel. 0033 466 65 10 45 www.droubies.eu

Insel Wolin (PL) bei Usedom, Ferienwohnung ab 40,- Euro. Tel.: 0 77 54/9 25 88 45, www.villalui.de

«Hin ... und Watt ...» Ruhe und Erholung zu jeder Jahreszeit an der Nordseeküste und der Elbmündung in gemütlichen Zimmern, bzw. der Ferienwhg. des Gästehaus der Christengemeinschaft in Cuxhaven. Näheres unter Tel. 0 47 21/5 33 89 (Fr. Parnow) oder unter: www.christengem.cuxhaven.de

gemeinschaften.de | Tel. 07 7 64/93 39 99 Ökodorf

www.fastenzentrale.de Tel/F. 06 31/4 74 72

Ich schreibe Ihre Biografie: Tel.: 0 71 64/9 15 25 85 www.claudia-stursberg.de

www.seminar-fuer-kunsttherapie.de in Freiburg, Tel. 07 61/2 17 75 31

Berufsbegleitendes Kunststudium, Intensivstudium f. Bildhauerei u. Malerei, Fortbildung Kunstpäd./-therapie, Kursprogramm: www.freieschule.com

Musik ist mehr als Töne ... // Komponist sucht experimentierfreudiges Ensemble für Neue Musik und Hörbuchverlage für individuell komponierte Produktionen: www.sebastian-hoch.de

Mitarbeiter des Verlages Freies Geistesleben, alleinstehend mit Hund, sucht zum 1.9. (oder später) Wohnung (80-100 qm; 700–1100 € im Stuttgarter Osten (PLZ 70182-7190). Kontaktaufnahme gerne per E-Mail: thomasneuerer@arcor.de

Kleinanzeigen können auch online aufgegeben werden unter: www.a-tempo.de/ads.php

Beachten Sie bitte den Anzeigenschluss (1. des Vormonats) und die Angabe der gewünschten Ausgabe!

NABU

Macht Spaß. Macht Sinn.
Die Natur schützen mit dem NABU. Mach mit!
www.NABU.de/aktiv

Centro de Terapia Antroposófica

Das Therapie- Kultur- und Urlaubszentrum auf der sonnigen Vulkaninsel LANZAROTE



Belebende Klarheit atlantischen Lichts,
Erdkräfte des vulkanischen Untergrundes regen Lebenskräfte an, stärken Gesundheitsprozesse.

Menschliche Begegnung, Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen wärmen die Seele. Ferien für alle, und ein reichhaltiges therapeutisches Angebot für Menschen mit gesundheitlichen Problemen:

Das Centro

Alle Angebote unter: www.centro-lanzarote.de
Telefon: 0034 928 512842 • Fax: 0034 928 512844
Email: info@centro-lanzarote.de

CASA Andrea Cristoforo
ASCONA



**Bed & Breakfast
im August 2016**

Mediterranes Klima, liebevoll eingerichtete Zimmer mit traumhaftem Blick auf den See und in die Bergwelt. Herrliche Spazier-, Bade- und Wandermöglichkeiten.

Zu dieser Jahreszeit ein idealer Ausgangspunkt für sportliche, kulturelle und touristische Aktivitäten in der Region.

Unser Angebot:

EZ Süd mit Lavabo CHF 85.00 pro Nacht
EZ Süd Dusche/WC CHF 98.00 pro Nacht
DZ Süd Dusche/WC CHF 160.00 pro Nacht

Casa Andrea Cristoforo • CH-6612 Ascona
Tel.: +41 (0) 91 786 96 00 • mail@casa-andrea-cristoforo.ch
www.casa-andrea-cristoforo.ch

Wenn Sie inserieren möchten, wenden Sie sich an unseren **Anzeigenservice**,
Frau Christiane Woltmann,
unter:
Tel. 07 11/2 85 32 34 | Fax 0711/2 85 32 11
E-Mail: woltmann@geistesleben.com



**WALDORFPÄDAGOGIK UND
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
STANDORTBESTIMMUNG UND
ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN**

→ **TAGUNG 20.10. – 22.10.2016**

ALANUS HOCHSCHULE FÜR KUNST UND GESELLSCHAFT,
FACHBEREICH BILDUNGSWISSENSCHAFT
PÄDAGOGISCHE FORSCHUNGSSTELLE BEIM BUND DER
FREIEN WALDORFSCHULEN
GRADUIERTENKOLLEG WALDORFPÄDAGOGIK

MITWIRKENDE

Prof. Dr. Gabriele Bellenberg, Prof. Dr. Gert Biesta,
Prof. Dr. Marcelo da Veiga, Prof. Dr. Wenzel M. Götte,
Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Prof. Dr. Volker Ladenthin,
Prof. Dr. Peter Loebell, Prof. Dr. Wolfgang Nieke,
Walter Riethmüller, Prof. Dr. Christian Rittelmeyer,
Dr. Jürgen Peters, Prof. Dr. Guido Pollak,
Prof. Dr. Jost Schieren, Prof. Dr. Albert Schmelzer,
Prof. Dr. Ehrenhard Skiera, Prof. Dr. Wilfried Sommer,
Prof. Dr. Heiner Ullrich, Prof. Dr. Johannes Wagemann,
Prof. Dr. M. Michael Zech, Prof. Dr. Jörg Zirfas



weitere Informationen
und Anmeldung siehe:
www.waldorfpaedagogik-erziehungswissenschaft.de



Camphill
Werkstätten
Hermannsberg

**Wunsch-
teppich**

**schadstofffrei
individuell angefertigt
sozialfair handgewebt in Deutschland
100% Naturfasern Schafwolle · 130 €/qm
www.hermannsberg.de · 07552 260122**

数独

Noch mehr einsame Hunde

Die schönsten Sudokus aus Japan

1	2	4						7
		3	6	8				
	3				1			2
7							5	
4	8			6				
6	8	7						
5			2	4				
				1	3			

Verlag Freies Geistesleben

Sudokus der Extraklasse

Ein schönes Sudoku ist wie ein guter Wein: es möchte in Maßen und in schönem Ambiente genossen werden. Genießen Sie die originalen, handgefertigten Zahlenrätsel der Meisterkomponisten aus Japan, verbinden Sie Aufmerksamkeit und Schönheit, und erleben Sie die unerschöpfliche Lust am Denken!

Es ist ein Glückserlebnis, die Ordnung der Dinge wahrzunehmen. Ein Sudoku vermittelt auf spielerische Art etwas davon – umso mehr, je schöner die Aufstellung des Rätsels ist.

Noch mehr einsame Hunde
Die schönsten Sudokus aus Japan.
Herausgegeben von Jean-Claude Lin.
30 leichte, 40 mittlere und
30 schwere Sudokus.
159 Seiten, Leinen, gebunden
Einstiegspreis zum Kennenlernen:
€ 5,- (D) | ISBN 978-3-7725-2053-2
www.geistesleben.com

Die nächste Ausgabe August 2016 erscheint am 25. Juli 2016



im gespräch | Kristien Dieltiens – Ich habe eine Schwäche für Underdogs

augenblicke | Überall ist Mals

thema | Die Fremde

beziehungsweise | Verliebt, verheiratet, geschieden?

In diesen Buchhandlungen & Geschäften erhalten Sie *a tempo* und die Bücher der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus in guter Auswahl:

Aachen: Schmetz Junior | **Ahrenburg:** Stojan | **Alsfeld:** Buch 2000 | **Ansbach:** Fr. Seybold's | **Asperg:** Lesezeichen | **Augsburg:** bios / Haunstetten | **Bad Aibling:** Büchertisch-Droth | Lesezeichen | **Bad Hersfeld:** Hoehlsche Weinstraße und Klausstraße | **Bad König:** Paperback Literaturbuchhandlung | **Bad Liebenzell:** Bücherstube Unterlengenhardt | **Bad Nauheim:** Lädchen am Goldstein | **Bad Nenndorf:** Nenndorfer Buchhandlung | **Bad Orb:** Spessart Buchhandlung | **Bad Schwalbach:** Lichtblick – Bücherkiste | **Bad Wildungen:** Buchhandlung Bing | **Balingen:** Neue Buchhandlung | b2 Biomarkt | **Bamberg:** Neue Colibri Buchhandels-GmbH | **Berlin:** Braun + Hassenpflug | **Betzdorf:** Sarrazin | **Bexbach:** buchkultur – Schwartz | **Bielefeld:** Buchtipp | Buch Welscher | **Bietigheim:** Buchhandlung Exlibris | **Blankenheim:** Bücherecke | **Blaubeuren:** Buchhandlung Bücherpunkt | **Bleckede:** Hohmann | **Bonn:** Buchhandlung am Paulusplatz | **Böhl-Iggelheim:** Buchhandlung Böhler Bücherwurm | **Braunschweig:** Graff | **Bremen:** Morgenstern Buchhandlung | **Bruchsal:** Buchhandlung am Kübelmarkt | **Brühl:** Bücherinsel Brühl | **Bühl/Baden:** Papillon | **Butzbach:** Hess Natur | **Buxtehude:** Schwarz auf Weiß | **Celle:** Sternkopf & Hübel | **Chemnitz:** Buchhandlung Schulz | **Darmstadt:** Bessunger Buchladen | Lesezeichen | Schirmer | (Weiterstadt) tegut ... | **Diepholz:** Buchhandlung Schöttler | **Dillenburg:** Buchhandlung Rübezahl OHG | **Dreieich:** Sprendlinger Bücherstube | **Dresden:** Buchhandlung & Antiquariat Reimers | Bücheroase | **Duisburg:** Roskothorn | **Düsseldorf:** Regenbogenbuchhandlung | **Echzell:** Allerleirauh Buchhandlung | Buch und Spiel | **Eckernförde:** Spielkiste | **Emden:** Lesezeichen | **Engstingen:** Libresso | **Erlangen:** Kornblume | **Essen:** Alex liest Agatha | Kinderkram v. Brinkmann | **Esslingen:** Buch & Café Vividus | **Fellbach:** Rampf | **Filderstadt:** Spielzeug und Bücher | Filderklinik | Oesterlin | **Finnentrop:** Bh. Am Rathaus | **Finning:** Finninger Buchhandlung | **Flensburg:** Regenbogen | **Forchheim:** 's blaue Stäffala | **Frankenberg:** Buchhandlung I. Jakobi | **Frankfurt/M.:** Büchermiesche | Hillebrecht | Naturkost Eschersheim | **Freiburg:** Buch- und Medienservice Burkhardt | **Freudenstadt:** Arkadenbuchhandlung | Buchhandlung Dewitz | **Friedrichshafen:** See-Verlag | **Fulda:** Paul + Paulinchen | Rathaus Buchhandlung | **Geldern:** Buchhandlung Keuck GmbH | Der Bücherkoffer | **Gelnhausen:** Brentano Buchhandlung | **Gera:** Fr. Brendel's Buchhandlung | Kanitz'sche Buchhandlung GmbH | **Gladbeck:** Humboldt | **Göttingen:** Hertel | **Großstheim:** Büchertreff | **Grünstadt:** Garamond Buchhandlung | **Hamburg:** Buchhandlung Christiansen | Buchhandlung Nienstedten | Ida von Behr | Hier + Jetzt | Kibula | Nautilus Buchhandlung | Rudolf Steiner Buchhandlung | **Hannover:** Bücherstube Bothfeld | Morgenstern Buchhandlung | Tao | **Heidelberg:** Eichendorff-Buchhandlung | Lichtblick | Wiebling Buchladen | **Heidenheim:** Buchhandlung Konold | **Heilbronn:** Naturata | Kinderparadies | **Heilsbronn:** Buchhandlung am Turm | **Heinstedt-Ulzburg:** Buchhandlung Rahmer | **Herdecke:** Herdecker Bücherstube | **Herdwangen:** Drei Meilenstiefel | **Herford:** Auslese UG | **Hermersdorf:** Buchhandlung Hofmann | **Herrenberg:** Buchhandlung Schäufele | **Hildesheim:** Bioladen im Klostergut Sorsum | **Hof:** Die kleine Buchgalerie (im Altstadt-Hof) | Kleinschmidt | **Hofheim:** Buchhandlung am alten Rathaus | Die Bücherkiste | **Horneburg:** Horneburger Bücherstube | **Husum:** Buchhandlung Delff | Schlossbuchhandlung | **Idstein:** Hexenbuchladen | **Immenstaad:** Bücherstube Sabine Bosch | **Kaiserslautern:** Blaue Blume | **Kaltenkirchen:** Fiehlend | **Kandern:** Buchhandlung Berger | **Karben:** Karbener Bücherstube | **Karlsruhe:** Die Buchhandlung Karlsruhe-Mühlburg | Kaufladen | Kinderglück | Kunsthandlung Gräff | Spinnrad | **Kassel:** Martinus-Buchhandlung | **Kehl:** Baumgärtner | **Keltern:** Tast | **Kempten:** Fingerhütchen | Köfelsche Buchhandlung | Lesezeichen | **Kiel:** Buchhaus Weiland | Die Kinderstube | Mittendrin | Zapata Buchladen | **Kirchheim Teck:** Schöllkopf | **Koblenz:** Artem audere | Buchhandlung Heimes | **Köln:** Maßstab | Naturata (Lutz Göbel) | **Köngen:** Köngener Bücherstube | **Konstanz:** Buchkultur Opitz | **Krefeld:** Cosmas & Damian | Der Andere Buchladen | **Künzels:** Das Lädchen Loheland | **Landshut:** Bücher Pustet | **Landstuhl:** Buchhandlung Stützel KG | **Langen:** Litera GmbH | **Lauffen a. N.:** Hölderlin | **Laufen:** Buchgarten | **Lauterbach:** Das Buch | Lesezeichen | **Leipzig:** Shakunda Mineralien- und Buchhandlung | **Leonsberg:** Bücherwurm | Röhm im Leo-Center | **Leverkusen:** Gottschalk | **Lienen:** Teuto-Apotheke | **Lindau:** Buchhandlung Altemöller | Buch-Insel | **Ludwigsburg:** Paradies-Gärtchen | **Lübeck:** Buchhandlung Arno Adler | **Lüdinghausen:** Buchladen Reminghorst | **Lüneburg:** Das Lädchen an der R.Steiner Schule | **Mainz:** Nimmerland | **Magdeburg:** Bioladen Mitte / Buckau / Westemplan | **Mannheim:** Der Bücher-Wirth | Quadrate Buchhandlung | Xanthippe | **Marburg:** Lesezeichen | **Markdorf:** Wälischmüller | **Markt Schwaben:** Tagwerk MS Bio-Markt | **Meerbusch:** Buch- und Kunstkabinett Mönter | **Melle:** Naturprodukte Tiarks | **Mendig:** Waldecker | **Mosbach:** Kindler's | **Mülheim a. d. R.:** Buchhandlung Tara | **Müllheim:** Beidek | Naturkost Löwenzahn | **München:** Buchhandlung Andrieu | Kunst + Spiel | **Münsingen:** Bh. Im Pflügerhaus | **Münster:** Buchhandlung Laurin | Wunderkasten | **Nagold:** Zaiser | **Nastätten:** Bücherland | **Neu Wulmstorf:** Bücherforum | **Neubiberg:** Lentner'sche | **Neunkirchen:** Bücher König | **Neunkirchen-Seelscheid:** Krein | **Neustadt:** Neustadter Bücherstube, Cherdron & Speckert | **Niederfischbach:** BuchHe | **Niefern-Öschelbronn:** Bücherstube Johanneshaus | **Nordhausen:** Gerhard Rose | **Nürnberg:** Buchladen | Bücher Raum | Bücherstube Martin | Bücherwurm | Gostenhofer Buchhandlung | Buchhandlung Else Weidinger | Hugendubel | KaKuze-Buchladen | **Nürtingen:** Buchhandlung im Roten Haus | **Oettingen:** Oettinger Bücherstube | **Offenburg:** Akzente | Phantasia | **Oldenburg/Holst.:** Buchhandlung Glöss | **Oppenheim:** Buchhandlung am Marktplatz | **Osnabrück:** Altstaedter Bücherstube | Dombuchhandlung | **Ottersberg:** Froben | Kunst- und Bücherversand | **Pforzheim:** Gondrom | Kinderglück | Kulturhaus Osterfeld e.V. | **Pforzheim-Büchenbronn:** drehpunkt | **Pfullendorf:** Linzgau-Buchhandlung | **Pirnasens:** Jung & Buchheit | **Pöing:** Mehr fürs Lesen | **Prien:** BUKS Buch und Kinderspiel | **Prüm:** Buchhandlung Hildesheim | **Ransbach:** Kannenbäcker Bücherkiste | **Ravensburg:** Anna Rahm mit Büchern unterwegs | **Rendsburg:** Buchhandlung Albers | Coburg'sche Buchhandlung | **Roetgen:** Lesezeichen | **Rosenheim:** Buchhandlung Bücherfamulus | **Saarbrücken:** Janus | Naturata | Spiel & Kunst | **Salem:** Linzgau-Buchhandlung | **Schopfheim:** Regio Buch | Grünkern | **Schleswig:** Die Eule | **Selm:** Möller | **Siegen:** Buchhandlung Bücherkiste | Pustelblume | **Sinzig:** Lesezeit, Bücher & Wein | **Soest:** Rittersche | **St. Blasien:** Törle-Maier | **St. Wendel:** EkZ | **Steinen:** Buchhandlung Schmitt | **Steinenbronn:** Steinenbronn Buchhandlung | **Stockach:** Bücher am Markt | **Stuttgart:** Buch & Spiel im Markt am Vogelsang | Engel | Pörksen | Heidehof Buchhandlung | Klaus Ebert | Konrad Wittwer – Unibuch Hohenheim | Tausendschön | **Tettmang:** Lernwerkstatt Brunold | Montfort Buchhandlung | **Tittmoning:** Buch & Kunst am Gerberberg | **Trier:** Impuls | Gegenlicht Buchhandlung | **Tübingen:** Buch & Café Vividus | Kornblume Bio-Laden | Naturkostladen in Schafbrühl | **Tutzingen:** Buchhandlung Gebhard Held | **Überlingen:** Naturata | Odilia | Überlinger Antiquariat | **Ulm:** Jastram | **Usingen:** MOMO-Naturkost | **Vaterstetten:** Der Buchladen | **Versmold:** Buchhandlung Krüger | **Viersen:** Dülkener Büchereck | **Villingen-Schwenningen:** Bücherstube | Naturata | Natur und fein | **Waiblingen:** Der Laden | **Wächtersbach:** Dichtung & Wahrheit | **Wangen i. A.:** Ceres, Bücher und Naturwaren | **Wedel:** Wolland | **Weil der Stadt:** Buch & Musik | **Weilheim:** Zauberberg Buchhandlung & Naturkost | **Wermelskirchen:** Bücher vom Stein | **Westerland / Sylt:** Bücher Becher | **Wetzlar:** Kunkel | **Wiesbaden:** Aeon | Erlesen | **Wiesloch:** Dörner | Eulenspiegel | **Winterbach:** RundUm | **Witten:** Lehmku | Mayersche | **Wittlich:** Buchhandlung und Antiquariat Rieping | Hofladen | **Wuppertal:** Bücherladen | Grüner Laden | **Würzburg:** Buchladen Neuer Weg | **SCHWEIZ:** **Amriswil:** Buchladen Häderli | **Arlsheim:** anthrosana | Buchhandlung Nische | Farbenspiel | **Basel:** Bider & Tanner | Sphinx | **Bern:** Anthrovita | Christengemeinschaft | Paul Haupt | **Buchs:** GMG Buchhandlung | **Dornach:** Buchhandlung am Goetheanum | Libro | Pfister | Rudolf-Steiner-Buchhandlung | **Goldach:** Bigler | **Liestal:** Rapunzel | **Reinach:** Hauptstraße 12 | **Schaffhausen:** Allerleirauh | **St. Gallen:** Rösslior Bücher | **Thusis:** Kunfermann | **Wetzikon:** Buchhandlung Kolb | **Wil:** Ad:Hoc | **Zofingen:** Mattmann | **Zürich:** Buchhandlung Beer | Im Licht | Vier Linden | **ÖSTERREICH:** **Baden:** Concept Store «fünf!» | Buchhandlung Schütze | Buchhandlung Zweymüller | **Feldkirch:** Cervantes & Co, Buch und Wein | **Gallneukirchen:** Bücherinsel | **Graz:** Grün-Bunter-Laden | Moser | OASE – Buch und Spezerei | **Innsbruck:** Wagner'sche Buchhandlung | **Kirchschlag:** Buchhandlung Mayrhofer | **Leibnitz:** Hofbauer KG | **Linz:** Paireder | Buchhandlung Freie Waldorfschule | **Lustenau:** Bücherwurm | **Salzburg:** Fa. Mercurius Österreich-Bücherkiste | **Schiedlbirg:** Bacopa | **Voitsberg:** Harmonie | **Wien:** Bücherstube der Goetheanistischen Studienstätte | Bücherzentrum | Gläsernes Dachl | Herder | Lebens-Raum | Morawa Wollzeile | OM Esoterik | **LUXEMBURG:** Ars Libri | Ermer | Naturata Biobau Munsbach | **BELGIEN:** **Antwerpen:** De kleine Prins | **NIEDERLANDE:** **Den Haag:** De Haagse Boekery | **Zeist:** De Nieuwe Boekery | **Amsterdam:** Zailing Boekery

Ein *Klassiker* der Kinderliteratur, zauberhaft illustriert!



Eigentlich weiß jedes Kind, dass es für Wichtel nichts Schöneres gibt, als mit ihrer Pfeife am Bach zu sitzen und zu angeln. Doch Nießerich und Schlucker bauen ein Boot, um ihren Bruder Wolkennase zu suchen, der vor langer Zeit fortgegangen ist. So beginnt eine abenteuerliche Reise mit unvergesslichen Erlebnissen und zahlreichen neuen Freundschaften.

«Seit wir unseren Kindern Die Wichtelreise vorgelesen haben, war es mir eine Herzensangelegenheit, diese wunderbare Geschichte zu illustrieren.»

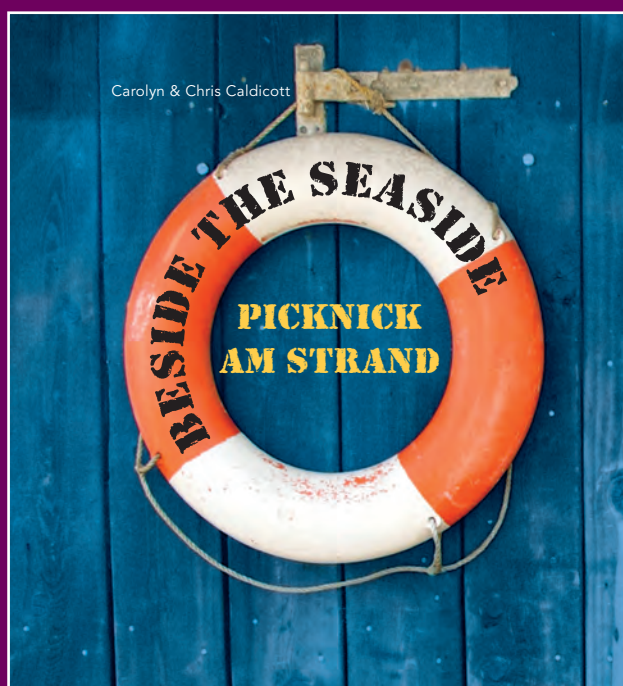
Daniela Drescher



Denys Watkins-Pitchford (Text) | Daniela Drescher (Illustr.): **Die Wichtelreise** | Aus dem Englischen von Inge M. Artl | Format: 22 x 29 cm | 175 Seiten, durchg. farbig illustriert, gebunden | € 24,90 (D) | (ab 8 Jahren) | ISBN 978-3-8251-7904-5 | www.urachhaus.com

Urachhaus





So schmeckt ein Urlaub am Meer

Sonne, Strand, Meer. Drei Worte nur – und doch lassen sie sofort Erinnerungen an schöne Urlaube und entspannte Stunden lebendig werden. Mit *Beside the Seaside* können Sie diese Erinnerungen auch schmecken, denn Carolyn und Chris Caldicott haben Rezepte für Fisch und Schalentiere, Picknicks und Lunchpakete, selbst gemachtes Eis und mehr zusammengestellt, die beim nächsten Strandbesuch oder beim Grillfest zu Hause zubereitet und genossen werden können. Sonne, Strand, Meer, Genuss. Vier Worte nur – und doch ein Buch voll zahlreicher Geschmacksnuancen.

«Beim Durchblättern riecht man fast die salzige Meeresbrise, spürt die Gischt an den Füßen, schmeckt die Jakobsmuscheln vom Grill und die Riesengarnelen mit Piri-Piri ... Macht Appetit auf mehr und Meer!»

www.brikada.de

Carolyn Caldicott: *Beside the Seaside. Picknick am Strand* | Mit Fotos von Chris Caldicott | Aus dem Englischen von Gabriele und Sebastian Hoch | 144 Seiten, durchg. farbig, gebunden | € 19,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2658-9 | www.geistesleben.com

Leseprobe!



Freies Geistesleben : Ideen für ein kreatives Leben